

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

589 (19.12.1925) Abendausgabe

Abend-Ausgabe. Preis pro Jahr 120 Mark. Einzelhefte 1 Mark. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Samstag, den 19. Dezember 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziegler. ...

Tumulte im Prager Parlament

Mißtrauenserklärung der Opposition.

Prag, 18. Dez. (Drahtb.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der Ministerpräsident Soehla die Regierungserklärung verlas, fand erneut im Zeichen tosenden Tumults. ...

daher bei Zusammenritt des neugewählten Parlaments, daß wir unerbittlich an der von dem Abg. Lodgman am 1. Juni 1920 im Namen der im Deutschen Parlamentsverbande vereinigten Parteien, des Bundes der Landwirte, der Deutschen Nationalpartei, der Deutschen Christlich-Sozialen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Freiheitspartei abgegebenen staatsrechtlichen Erklärung festhalten. ...

Erklärung der Deutschen Nationalpartei

Prag, 18. Dez. (Zuspruch.) Bei der Eröffnung des Senates ereigneten sich ebenfalls Lärmzügen. Soehla gab dieselbe Regierungserklärung wie im Abgeordnetenhause ab. ...

Lärmzügen auch im Senat.

Prag, 18. Dez. (Zuspruch.) Bei der Eröffnung des Senates ereigneten sich ebenfalls Lärmzügen. Soehla gab dieselbe Regierungserklärung wie im Abgeordnetenhause ab. ...

Um die deutsche Luftfahrt.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ teilt mit: Die Vorkonferenz sollte gestern zusammenbrechen, um Beschluß wegen der neuen Regeln zu fassen. ...

Amerika und Weltfriedensgericht.

Washington, 19. Dez. Senator Borah hat gestern nachmittag im Senat den Kampf gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Weltfriedensgericht eröffnet. ...

Uneinigkeit der Alliierten.

London, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, es sei natürlich, daß die Sachverständigen, welche gegenwärtig in Paris vereint sind, in Bezug auf viele Punkte nicht dieselbe Auffassung teilen könnten. ...

Um die Eisenbahnobligationen.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent des „Newport Herald“ in Newport hört, daß tatsächlich wegen der Begebung eines großen Teils der deutschen Eisenbahnobligationen, die im Dawesplan vorgesehen sind — er sprach von hundert Millionen Dollar — in Amerika zur Zeichnung aufgelegt werden sollen. ...

Mandatsfragen.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in Beirut veröffentlicht von anderer Seite bestätigte Nachricht, daß der Oberkommandant der Truppen, Fuad Selim, in der Schlacht getötet wurde. ...

Die Indu kriee fordert Naturallieferungen.

Paris, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Offiziell wird mitgeteilt: Die französische Industrie stellt in den letzten Tagen zahlreiche Forderungen nach deutschen Naturallieferungen. ...

Umschau.

Daß der Präsident des badischen Landtags zur Rückmung der Tribüne schreiten mußte, hat sich unseres Wissens gestern zum erstenmale ereignet. Auch diese Tatsache müssen wir als Symptom für die gestern hier geäußerte Ansicht ansehen, daß die große Not eine tiefgreifende Stimmung und Gärung ausgelöst hat, über die der Schein der Oberflächlichkeit hinwegtäuscht. ...

Die Einigkeit der Parteien unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Notlage kam auch in den gestrigen Erörterungen des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags zum Ausdruck. Von Hilferding und Koenen auf der einen Seite zum Deutschnationalen Dewig auf der anderen Seite bestand Einmütigkeit der Auffassung, daß wir unter einer falschen Besteuerung der Wirtschaft leiden, daß der Diskontsatz zu hoch ist und daß die mechanische Kreditkontingentierung der Reichsbank nicht nur geädert, sondern möglichst weitgehend beseitigt werden muß. ...

Der Abgeordnete Dewig lenkte in seinen gestrigen Erörterungen auch den Blick auf die Notlage der Landwirtschaft, die in allen Erörterungen und Wirtschaftsprogrammen der letzten Zeit wirklich zu kurz gekommen ist. In den Kämpfen um die Zollvorlage in diesem Sommer wurde von den Gegnern immer wieder argumentiert, daß die Zölle die Getreidepreise erhöhen würden. ...

In Paris macht man heute darauf aufmerksam, daß das Geschäft auf dem amerikanischen Markt wohl schwer durchführbar sein werde. Für die Dawesanleihe habe Deutschland 7 1/2 Prozent Zinsen gegeben, für die Eisenbahnobligationen seien nur 5 Prozent vorgesehene, jedoch die Amerikaner wohl wegen dieses niedrigen Zinsfußes nicht zeichnen würden. ...

Die Unternehmung des Anschlags auf Stresemann.

Brünn, 19. Dez. (Drahtbericht.) Oberreichsanwalt Dr. Czernauer hat in Sachen des Nordanschlags auf den Reichsaussenminister Dr. Stresemann beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik die Bestellung eines Untersuchungsrichters beantragt. ...

Weimar, 18. Dez. (Zuspruch.) Der gemeinsam von den Kommunisten und Sozialdemokraten eingebrachte Mißtrauensantrag gegen die thüringische Landesregierung wurde heute in gemeinsamer Abstimmung mit 38 gegen 29 Stimmen der Antragsteller bei drei Stimmenhaltungen der Demokraten abgelehnt.

Die wirtschaftliche Notlage.

Für Revision der Steuerpolitik.

Dresden, 19. Dez. (Funkdruck.) In der letzten Gesamtvorstandssitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller sprach Finanzminister Dr. Reinhold über Staatswirtschaft und Industrie. Er behandelte zunächst die Grundlagen der Staatswirtschaft und betonte, daß zu einer gewissen Zeit für Erhaltung der Stabilität der Währung eine geradezu brutale Steuerpolitik notwendig gewesen sei, daß aber nicht zu leugnen wäre, daß die längere Fortsetzung dieser Steuerpolitik sehr schwere Folgen infolge gehabt habe, als sie zu einer Theaurierungsperiode geführt und Reich, Länder und Gemeinden an Steuereinnahmen gewöhnt habe, die für den Normalfall nicht notwendig gewesen wären. Aus dieser falschen Steuerpolitik heraus seien manche von der Industrie beklagten Mißstände entstanden. Wohin die Ueberbesteuerung der Industrie führe, zeigten die bedeutendsten Verhältnisse, in denen wir uns heute befinden. Es müsse deshalb unbedingt eine grundsätzliche Revision der Steuerpolitik nach der Richtung hin erfolgen, daß man nicht erst die Ausgaben festsetze und dann die Steuern dafür anfordere, sondern daß sich die öffentliche Hand wieder daran gewöhne, festzustellen, mit welchen Summen man auf Grund der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft rechnen könne, um danach ihre Ausgaben zu bemessen. Er sei überzeugt, daß die jetzige Ueberhebung an Steuern nicht nur die Wirtschaft ruinieren, sondern auch dazu führe, daß nach außen hin ein falsches Bild der Lage unseres Landes entstehe, und wir nach den Londoner Vereinbarungen bei dieser falschen Rechnung gewissenmaßen freiwillig noch höhere Beiträge an den Feindbund abführen als wir abzuführen vermöchten.

Erwägungen über Verhängung des Belagerungszustandes?

m. Berlin, 19. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Berliner kommunistisches Blatt hat die sensationelle Meldung verbreitet, daß im Reichsministerium des Innern Vorbereitungen für die Verhängung des Ausnahmezustandes getroffen werden. Da das Ministerium gegenwärtig von dem Reichswehrminister Geßler betreut wird, der sich noch immer der demokratischen Partei zuschreibt, ist natürlich die demokratische Presse darüber besonders nervös und stellt nun fest, daß in der Tat derartige Pläne bestanden hätten, die aber wieder aufgegeben worden seien, nachdem die preussische Regierung, als die für Ruhe und Ordnung im größten Land des Deutschen Reiches verantwortliche, eine durchaus abzulehrende Antwort erteilt habe.

Ans will scheinen, als ob nicht die geringste Veranlassung vorgelegen habe, Herrn Geßler deswegen Vorwürfe zu machen. Wir wissen doch alle, welche Möglichkeiten in einer schweren Wirtschaftskrise liegen, und es wäre direkt pflichtvergesen gewesen, wenn das Ministerium des Innern sich nicht hätte einmal diese Möglichkeiten durch den Kopf gehen lassen. Wir hoffen ja alle, daß wir über Unruhen hinwegkommen, aber die Tätigkeit der Kommunisten ist doch jetzt bereits so heftig, daß schon irgendwo einmal ein Funke in ein Pulverfaß fallen kann. Nachdem Herr Geßler dafür garantiert hat, daß er Herr der Situation bleibt, hat das Reichsministerium seine Schuldigkeit getan.

Anträge im Reichstag.

*** Berlin, 18. Dez. (Teleunion.)** Die Reichstagsfraktionen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Frist für die völlige Auflösung der privaten Vorschulen und Vorschulklassen, die bis zum Beginn des Schuljahres 1929/30 aufgehoben werden können, bis zum Beginn des Schuljahres 1935/36 verlängert werden sollen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wodurch alle Beamten, einschließlich der Reichsbeamten, die die Ergänzungsprüfung für die nächsthöhere Befoldungsgruppe vor ihrer Ausweisung aus dem besetzten Gebiet mit Erfolg abgelegt hatten, durch diese Ausweisung gegenüber den im unbesetzten Gebiet wie den im besetzten Gebiet verbliebenen Kollegen in der Beförderung benachteiligt und, nachdem sie in ihre Heimatverwaltung zurückkamen, anstatt befördert zu werden, abgebaut wurden, noch nicht möglich in die der abgelegten Ergänzungsprüfung entsprechende Befoldungsgruppe eingereiht werden.

Fahrt in den Morgen.

Von Rudolf Schuster.

Das lag nun hinter ihm wie ein schwerer, bestemmender Traum. Und gewann zudem in nachdenklicher Rückschau und Ueberlegung tiefe Bedeutung und gehaltvollen Erlebniswert.

Damals erschien es ihm nur notwendig, aber sinnlos, daß er diese Frau verlassen mußte, die den gesammelten Reichtum seiner Liebe wie einen Wundermantel trug.

Eine gern gesehene, wandernde Schauspieltruppe war in dem kleinen Orte eingetroffen. Er besuchte mit Johanna ihre Vorstellungen, die bei aller aufgelegten Beschränkung künstlerischen Ernst versetzten. Johanna nahm das Abenteuerliche gefangen, das sie hinter diesen Menschen ahnte. Er fühlte es. Sie schloß sich vor ihm ab. Und dann trug man es ihm zu. Er wußte nicht, ob es eine bloße Laune dieses lindlich eigenwilligen Geschöpfes war, ein plötzlich und neugieriges Interesse für die veränderte, bunte, neuartige Welt eines Menschen, der mit wechselnden Masken und bebenden Gesten allabendlich sich vor ihr und tausenden anderen produzierte, oder ob es Liebe war, was Johanna zu dem Schauspieler trieb. Ob er lächeln sollte wie über eine kleine, verzeihliche Verirrung in dem sicheren Bewußtsein, daß sie ihn liebte? Er wußte es nicht. Er hätte auch nicht zu lächeln vermocht. Sein Trost witterte Verrat, und sein Stolz, der größer als seine Liebe war, zwang ihn, vor ihr zu stehen in eine fremde Stadt.

Was in ihm zurückblieb, war eine furchtbare Leere. Johannes' Weisen war ihm in langen Stunden köstlichen Besammens mit ihr eine Offenbarung geworden. Er fühlte, daß sie betrunken war, alles Dumpe, Hindämmern, noch schlummernd Vergrabene in ihm zu befreien und ans Licht und zur Entfaltung zu heben.

Nun war er auf sich ganz allein gestellt.

In einer harten Aufwallung gegen verächtliche Schwäche suchte er seine müde Aufzweiung abzuwischen und zu vertreiben, daß unter den Trümmern seiner Hoffnungen auch die sich bedrückenden Reime seiner jungen Künstlerschaft verschüttet würden. Er zwang sich an den Arbeitstisch, Bilder zu formen und Gedanken zu bannen. Aber wie sollte er Gedanken einen, die nur wie Fetzen zwischen den schmerzlichen Kimmernissen seiner Seele hingen? Alles Bildhafte zerfiel, alle Gedanken gewannen ein anderes Gesicht, wie er sie niederschrieb, als vordem, wie er sie mit sich getragen hatte. Er gilt rettungslos ab in ein Dasein, das in Zerstreuung seine Leere zu verdecken und die Erinnerung zu erlöten sucht.

Aber immer wieder krieg mitten im Taumel seiner Wirrnisse das blaße Antlitz Johannes auf, umrahmt von welligem, braunem Haar, mit den großen, wundervollen Augen, die immer zu fragen schienen, immer mit einer stillen, wunschlosen Verwunderung ihre Umwelt betrachteten und zu der ruhigen und sanften Klarheit ihrer Züge in schönem Einklang standen. Abgerissene, bedeutungslose Klänge vermochten schon ihm ihr Gesicht heranzutragen und die Erinnerung zu wecken, die er dann wie einen körperlichen Schmerz fühlte.

Bankzinsen und Wirtschaftskrise.

o Berlin, 19. Dez. (Draht.) Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags setzte in seiner gestrigen Sitzung die Erörterung der Wirkung der hohen Bankzinsen auf die Wirtschaft fort. Abg. Dr. Hilferding (Soz.) forderte eine umfassende Wirtschaftslenke. Die gegenwärtige Kreditlage habe in Deutschland eine Art Monopol der Unproduktivität geschaffen, weil der Kreditmangel die Entstehung leistungsfähiger, besser organisierter Betriebe erschwere. Die Kreditpolitik der Reichsbank müsse in diesem Zusammenhang geprüft werden. Auf die Dauer lasse sich ein Zinssatz von 14-18 Prozent, wie ihn jetzt die kleinen und mittleren Industriellen zahlen müssen, nicht aufrecht erhalten. Die schematische Kreditkontingentierung der Reichsbank könne keine volkswirtschaftlich nützliche Wirkung haben, weil dabei kein Unterschied gemacht werde zwischen volkswirtschaftlich nützlichen und anderen Betrieben. Die Situation unserer Währung sei sehr gütig. Mit dem Gerede von der Gefahr einer neuen Inflation könne die Notwendigkeit dieser schematischen Kreditkontingentierung nicht begründet werden. Die jetzige Kreditkontingentierung verhindere wohl den Notenumlauf, aber nicht den Umlauf der Wechsel, die gegenwärtig andere Zahlungsmittel ersetzen. Für den Mechanismus der deutschen Wirtschaft habe die Kreditkontingentierung aber die Wirkung, daß der Dispositiv für die Wirtschaft keine Bedeutung mehr habe. Darum wäre es falsch, nur auf eine Herabsetzung des Diskontsatzes zu dringen. Man müsse vielmehr die Beseitigung der Kreditkontingentierung fordern.

Von Reichsbankdirektor Hasse wurde erwidert, es sei zunächst unvermeidlich gewesen, bei der Kreditkontingentierung mit einer gewissen Schematisierung vorzugehen. Dabei sei aber den einzelnen Banken und Betrieben die Möglichkeit gegeben worden, sich bei der Verteilung zu unterscheiden. Auch die Leitung der Reichsbank verfolge das Ziel, die Kontingentierung allmählich aufzuheben.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums gab dann Auskunft über die

Anlage der öffentlichen Gelder.

Das Reich komme in Frage bei den Geldern des Reichsfinanzministeriums, der Reichspost, der Reichsbahn und der Reichsversicherungskasse für Angehörte. Im Anschluß an die Preisfestsetzung der Regierung hätten die genannten Stellen eine Vereinbarung dahin getroffen, daß sie bei der Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder von den mit der Weitergabe betrauten Banken keinen höheren Zinssatz als 7½ Prozent verlangten. Nur der Post und der Reichsversicherungskasse würden für langfristige Gelder 8 Prozent zugestanden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken hätten sich verpflichtet, ihren Zinssatz für diese Gelder um 1 Prozent höher zu bemessen. Hypotheken und solche Darlehen, die länger als ein Jahr laufen, seien nicht unter das Abkommen. Aber auch für diese soll eine möglichst geringe Zinspanne in Anwendung gebracht werden.

Die Lage der Reichspost.

O. Berlin, 19. Dez. (Drahtbericht.) Reichspostminister Dr. Stöingl gab gestern in der Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost einen Ueberblick über die Lage der Reichspost. Er erklärte u. a., die allgemeine Verkehrsfrage im November und Dezember habe ungefähr das gleiche Bild wie in den beiden Monaten des Vorjahres. Allerding sei die Zahl der Reichspostpaketeverkehr bis jetzt nicht die gleiche Steigerung auf wie sonst, und zwar infolge der unangünstigen Wirtschaftslage. Der November habe nach den vorläufigen Feststellungen einen etwa 10-12% Rückgang von rund sieben Millionen Reichspost gegenüber dem Soll gebracht. Diese Schwankungen gäben jedoch zu Vergleichen keinen Anlaß. Sie seien eine, jedes Jahr wiederkehrende Erscheinung.

In der Sitzung des Verwaltungsrates wurde dann noch der Entwurf der Satzung der Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost angenommen, der zum 1. April 1926 in Kraft treten soll.

* London, 19. Dez. (Funkdruck.) Wie aus Sidney berichtet wird, sind gestern in Sidney und anderen Städten schwere Erdstöße, die 5 bis 20 Sekunden andauerten, wahrgenommen worden. Die Erschütterungen haben große Aufregung verursacht. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Als er die Auslosigkeit seiner Abwehr ein sah, gab er sich einer stumpfen Ergebenheit hin und fühlte die Verantwortung, das Leben, das er besch, erpichteter und würdiger auszufüllen. Er zwang sich zu literarischer Fronarbeit, und diesmal gelang es ihm, wenigstens von Zeit zu Zeit eine stilltätige Befriedigung zu empfangen, die ihm der Erfolg verschaffte. Aber diese Befriedigung wurde ebenfalls, wie er sah, durch den Gedanken verfehlt, daß seine Arbeit Stückwerk bleiben müsse und zu keinem Ziele gelangen könne, weil zur letzten Reize und Entfaltung seines Lebens der fördernde Einfluß und das kluge Verständnis Johannes fehlte, das nicht angelernt und erlirntet sei, sondern sich absichtslos, bescheiden aus einem warmen, reichen Herzen gab.

Und eines Abends nahm er ihr Bild und stellte es vor sich hin. Und schrieb an Johanna. Er tat es nie unter einem inneren Zwang. Er horchte tief in sich hinein, und aus der Ruhe und Gelassenheit, mit der er sein Vorhaben ausführte, gewann er die Gewißheit, daß er sie wiederfinden würde. Es war ein jenseitiges Gefühl, das ihn beglückte. So etwa: nun war die Zeit seines Leidens erfüllt. Er hätte diese Zeit nicht abtützen und nicht verlängern können.

Er schrieb an sie, vorsichtig zwar und bedacht, daß sie länger als ein Jahr getrennt waren und daß sich in dieser Zeit vieles ändern könne. Ob sie seiner noch gedente. Er habe sie nicht vergessen können. Er habe gelernt, daß das Leben lächelndes Beschiden sei. Er wolle sie nur noch einmal wiedersehen. Diesen Brief ließ er eingeschrieben an ihre Heimatadresse gehen in der Annahme, daß der Brief sie so am sichersten erreichen würde, auch wenn sie unterdessen in eine andere Stadt verzogen sein sollte.

Antwort kam. Aus ihr sprach stöbliche Erwartung und Befreiung aus gleicher Bedrängnis und Sehnsucht, die ihn gequält hatte. "Hättest Du noch drei Tage gewartet, so hätte Dich ein Brief von mir erreicht, der Dich suchte", schrieb sie. Wann er kommen wollte? Bald! Bald! Sie lebe jetzt in einer Stadt, die nicht fern von seinem Wohnort läge und bequem von ihm aus zu erreichen wäre.

Er fuhr zu ihr. Sie erwartete ihn am Zug. Als sie aus der grauen, rauchigen Dämmerung des Bahnhofsbauwerks auf die Straße traten, die lüdeneingesäumt an gepflasterten Paraulagen hin führte, sah sie an den Schultern und betrachtete sie. "Daß dich anzuhaue, Johanna! Ich habe deinen Anblick zu lang entbehrt." Das war noch die gleiche, mädchenhafte Gestalt, die ihre strengen, gefesselten Linien nicht gelöst hatte. Das waren die gleichen weichen Züge und die großen fragenden Augen, die ungetrübt den reinen Ausdruck ihrer Seele widerspiegelten. Bei ihrem Anblick durchdrang ihn eine übermütige Fröhllichkeit.

Und als sie wieder nebeneinander herschritten, da war es ihm, als wäre es gestern oder vor zwei Tagen gewesen, daß sie sich zum letzten Male gesehen hatten, und nicht ein langes, banges Jahr her. Er war ruhig und beherrschte sich, daß ihm das Ereignis nicht errege. Die erste Verlegenheit des Wiedersehens überbrückte er mit einigen Bemerkungen, zu denen die neue Umgebung ihm Stoff bot. Dann veranlaßte er Johanna durch Fragen, zu erzählen, was sie erlebt hatte und wie es ihr ergangen war. Er hörte zu und genos selig den Klang ihrer Stimme. Dabei ver-

Eine kommunistische Verschwörergruppe?

*** Leipzig, 19. Dez. (Funkdruck.)** Vor dem großen Leipziger Schöffengericht spielt gegenwärtig ein Prozeß gegen einen gewissen Hartmann aus Leipzig, einen Denzlerer Probst aus Breslau und einen Elektromonteur Diezel aus Lohz in Polen. Die Anklage lautet auf schweren Diebstahl, doch hat der Fall zugleich eine recht interessante politische Note. Hartmann, organisierter Kommunist, gibt nämlich zu, die von ihm und seinen Genossen teils in Leipzig, teils in der Dresdener Gegend verübten Diebstahle hätten dazu dienen sollen, Gelder und Ausstattungsgegenstände für eine 60-köpfige Partisanengruppe zu liefern, deren Aufgabe darin bestand hätte, politische Gefangene zu befreien und verschiedene den Kommunisten verhasste Justizpersonen zu töten, so vor allem den Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes, Senatspräsident Riedinger, sowie den Berliner Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Otto Bogt getaltam aus dem Wege zu räumen. Tatsächlich hatten Hartmann und seine Leute sich bereits im Besitz von 2 Kraftwagen, 3 Maschinengewehren und einer Anzahl von Pistolen befunden. Zu dem Entschluß, auch die Finanzierung der Partisanengruppe auf eigene Faust durchzuführen, will Hartmann gekommen sein, weil sich die kommunistische Parteileitung geweigert habe, ihrerseits die angeforderten Barmittel bereitzustellen.

Neue Sensation im Bohmer-Prozeß.

*** Berlin, 19. Dez. (Funkdruck.)** Der Beginn der heutigen Berufungsverhandlung im Bohmerprozeß verzögerte sich sehr kurz. Es hieß, die Gräfin sei bei ihrer Ankunft im Gericht durch einen Steinwurf am Kopf schwer verletzt worden, und ein Arzt stelle tatsächlich an der linken Stirnseite der Gräfin unter dem Haar eine nicht unbedeutliche Verwundung fest, die noch von einem scharfzintigen Gegenstand herrühren kann. Der begleitende Gefängnisbeamte sowie andere Augenzeugen, haben nichts von einem Steinwurf bemerkt, befanden aber, daß die Gräfin gleich nachdem sie aus dem Wagen ausgestiegen sei, das Taschentuch an die Stirn gepreßt habe und getaumelt sei. Die Gräfin erklärte sich trotzdem zur Verhandlung bereit.

Mitteleuropäische Verkehrskonferenz in München.

*** München, 19. Dez. (Drahtbericht.)** Vertreter der italienischen Staatsbahnen, der österreichischen Bundesbahnen, des tschechoslowakischen Eisenbahnministeriums und der Donau-Save-Adria-Gesellschaft haben in München mit den Vertretern der deutschen Reichsbahngesellschaft über die Frage der Beseitigung des schädlichen Wettbewerbs der Eisenbahnerverwaltungen im Verkehr von und nach den nordadriatischen Häfen und von und nach den deutschen Nordsee- und Südbseehäfen verhandelt. Die Verhandlungen haben sich zunächst mit der Beseitigung des bestehenden Tarifkampfes befaßt. Man war auf beiden Seiten über stehenden Tarifkampfs besorgt. Man war auf beiden Seiten überzeugt, daß der gegenwärtige Zustand für die Eisenbahnverwaltung ungünstig und möglichst bald zu beseitigen sei. Der Hauptteil der Verhandlungen befaßte sich mit der Frage, wie in dem Maße der gegenwärtige Wettbewerb im Verkehr nach den genannten östlichen und südlichen Häfen zunächst im Gebiet der Tschechoslowakei geordnet werden könnte. Auch hier gelang es, die längeren Verhandlungen zu einer Einigung dahin zu kommen, daß weitere technischer Untersuchungen über einzelne Lösungsmöglichkeiten eingeleitet werden sollen. Der Geist, in dem diese Verhandlungen geführt wurden, läßt erwarten, daß dieses schwierige mitteleuropäische Verkehrsproblem eine nicht nur die Eisenbahnverwaltung, sondern auch die beteiligten Häfen und die interessierten Handels- und Industriekreise befriedigende Lösung finden wird.

Englisches Urteil über Stresemann.

v. D. London, 19. Dez. (Drahtmeldung unserer Berichterstatter.) Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" sagt, in Großbritannien empfinde man größte Sympathie für Dr. Stresemann. Die Berichte über ein beachtliches Urteil hätten diesen Eindruck gemacht. Man habe in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit Sorgen gehabt, obwohl die öffentliche Meinung in England es nicht verstehen könne, wie in Deutschland jemand diesem Manne nach dem Leben trachten könne, der mit Dr. Luther zusammen solche Erleichterungen für das Reich durchgesetzt habe und jetzt mit solcher Energie für die Beseitigung der Einschränkungen der deutschen Luftschiffahrt eintrete.

mieden sie es ängstlich, das schmerzliche Erlebnis ihrer Trennung zu berühren oder gar schon erklären zu wollen, in der Furcht, daß einer den andern durch ein unbedachtes Wort verletzen könnte. Aber die Erinnerung an ihre Trennung verbesete ihn plötzlich in eine zitternde Erregung und entwand ihm seine Selbstbeherrschung. Er war bemüht, die Erregung zu verbergen und verriet sie bald. Er sprach viel und hastig, ungeordnet und zusammenhanglos, von einem Gedanken zum andern springend, immer mit einem abgewandten Sinn von Spott, der aus letzter zweifelnder Unsicherheit und letzter Abwehr kam.

Bis er bemerkte, daß Johanna verstummt war und neben ihm her schritt mit großen verklärten Augen, die schmerzlich in dem sonnitern Ferne irrten. Da schwieg aus er und fragte noch einmal Zeit mit gedehntem Klang der Stimme: "Johanna, woran denkst du?" Sie holte ihren Blick ein und richtete ihn inbrünstig und bärtig auf ihn.

"Ich habe irgendwo einmal gelesen: Spott kommt aus der letzten Trauer eines gültigen Herzens. Verzeihe mir!"

Ihre Worte verwandelten ihn. Ein großer Friede kam über ihn. Und ein Leuchten glommt aus seinen Augen, das sein ganzes Gesicht erhellte. Seine Brust hob sich, wie von einem Alp befreit. Die letzten Zweifel seiner hangenden Seele fielen ab.

"Nun habe ich meine Heimstatt gefunden!" sann er und wuschel Sie hatte ihn immer geliebt. Und würde ihn immer lieben, würde immer bereit sein, die Unruhe seines Lebens zu sänftigen. Das war Nähe war Friede, war lächelnde Selbstüberwindung. Das war Bewußtsein ihrer Liebe gab Kraft, Freude und Lebensmut. Das war sein Gewinn. Vor ihr gab es keine Lüge, kein schonendes Verheimlichen, keine Verleugnung. Sie heilte sein Leid, ohne die Liebe schmerzhaft zu berühren. Sie wußte nun alles, sie konnte die Sehnsucht ihres Herzens, sie brauchte nur ihre großen fragenden Augen auf ihn zu richten; vor ihnen wurde er zum Kind.

Ihre Trennung war Prüfung. Als ihn der Zug an die Stätte seiner Arbeit zurückbrachte, dankte es ihn, als führe er aus der Nacht seiner Wirrnisse in den Morgen der Erfüllung hinein.

Kunstmaler Alfred Schnarrs gestorben. Dieser Tage ist in Frankfurt der Kunstmaler Alfred Schnarrs im Alter von 50 Jahren gestorben. Schnarrs in Hamburg geboren, wurde als begabtes Talent von dem bekannten verstorbenen Kunstmaler Ernst Hartwig frühzeitig erkannt und gefördert. Er begann seine Studien in Hamburg und setzte sie dann an der Kunstschule in Karlsruhe bei 30 er Jahren fort. Schon damals erreichte er durch hervorragende Arbeiten Aufsehen. Er studierte gleichzeitig mit dem später bekannten gewordenen Künstler Hofler, Weiss und Gaielsen. Bei Uebernahme der Karlsruher Kunstschule durch den verstorbenen Altmeister Thoma besand er sich mit den oben genannten unter den Schülern Thoma. Später verlegte er seinen Wohnsitz nach Frankfurt, wo er durch eine Reihe hervorragender Arbeiten bekannt wurde. Kurz vor dem Kriege führte er unter anderem auch einen großen Vortrag in Südbüro aus, wo ihm die Auszeichnung eines Adolphi übertragen wurde. Der Krieg, der ihn unter die Fahnen rief, unterbrach seine künstlerische Arbeit, die er nachher wieder aufzunehmen hat. Die Nachricht von dem Tode des begabten Künstlers wird insbesondere auch seine ehemaligen hiesigen Mitschüler und Freunde interessieren.

Nach Afghanistan.

Von Dr. Alfred Gerber. I. Von Bombay bis Peshawar.

Welche Erinnerungen durchzogen mich, als ich vom Schiff aus mir bekannte Silhouette Bombays, jener riesigen indischen Hafenstadt, am Horizont auftauchen sah! Greifbar deutlich stand vor meinem inneren Auge das Bild jenes 30. Dezember 1919, als eine Schaar von 2000 seltsamen Gestalten einen der Riesenspieler der Indianen besichtigte.

Das Land der Passagiere ging schnell und glatt vor. Ich sah eine glänzende Reife hinter uns und keine Kranken an Bord. Unsere Kasse, die ja für Indien nur Durchgangsstation enthielt, und als Endziel Afghanistan angedeutet, erregte große Aufmerksamkeit der englischen Zollbeamten.

Mit Taze ins Majestic-Hotel! Überall erregten wir Aufsehen. Von allen Seiten hörten wir immer wieder das erstaunte Wort fallen: "Hindus".

Endlich ging dann die Abreise von der Kolaba-Station, einem der reizvollsten Punkte Bombays, aus, vor sich. Kurz vor der Abreise war es noch ein kleines Intermezzo, das sich dann während meines Aufenthaltes in Indien noch allerorten wiederholen sollte.

Der letzte Tag der Reise war sehr ereignisreich. Allmählich wurde die Gegend einen fesseligen Charakter angenommen, in der Ferne sah man ein gewaltiges Bild — die Schneefetten des Himalaja mit seiner Ausläufer.

Mittags haben wir die Unfallstelle unweit Rawalpindi erreicht. Was Unglück ist morgens in der Frühe in einer Kurve geschehen. Die beschleunigten Wagen, oder besser ihre Trümmer, liegen noch rauchend auf den beträchtlich steilen Böschungen.

Das Gepäck wird von Kulis in dem Kopf zu dem jenseits der Unfallstelle haltenden Zuge geschafft. Natürlich wird mir dabei meine rechte Hand geholfen, da allzuviel hilfereiche Hände in das

Nachtmahr.

Geheimnisse des Traumes. Von Lofadio Henrn.

In seinem Buch "Bidajart" (Gretlein u. Co., Leipzig) erzählt Lofadio Henrn aus der alten Welt der Märchen, Mythen und Legenden, aus der neuen der modernen Großstädte von Menschen, Tieren und Wesenheiten. Hier eine Probe:

Von allen Martern, die der Mensch erleiden muß, ist keine so peinigend wie die Folterqual der Angst; kein Entsetzen ist es, das dem Grauen des Alpdrucks verdrängt werden könnte. Unter diesem Anubis werden alle Gräßlichkeiten aus den Erzählungen von Verzauberung und Teufelsbesessenheit zum Erlebnis. Der Gepeinigete wird unter dem Schreden buchstäblich gelähmt.

Durch die unheimliche Einwirkung der Furcht auf das Herz wird glücklicherweise der Schlafbaum meistens gebrochen, bevor die Traumangst über die Grenzen der Erträglichkeit hinausgewachsen ist. Der Schlafende macht eine gewaltige Anstrengung, die Augen aufzuheben, um die Erscheinung nicht mehr leben zu müssen.

Abteil lassen. Stundenlang müssen wir an der Unfallstelle warten, bis das Gebälk, und vor allem einige hundert Sad Koffi, von Zug zu Zug gebracht sind. Mir fiel hier schon auf, daß englische Soldaten und indische Truppen im Zuge waren.

Endlich gegen 7 Uhr, die Dunkelheit war bereits hereingebrochen, ging es weiter. Unter Abteilgenossen, der jetzt neu hinzugekommen war, erpupperte sich als ein deutsch-präsidenten Bure, der den Afrika-Expeditionsmittelpunkt hatte und sich als ein großer Deutschfreund bezeichnete.

Nun wußte ich auf einmal, was die englischen Offiziere und Soldaten im Zuge zu bedeuten hatten. Unwahrheitsgemäß erschien die Möglichkeit eines Ueberalles ja nicht. An der Nordgrenze Indiens ist immer etwas los; wir wuzen auch aus der Zeitung, daß eine Reihe englischer Offiziere kürzlich von Angehörigen der Grenzstämmen ermordet waren.

Ein Teil der Passagiere verließ den Zug. Dann ging die Reise los. Die beiden Frauen erklärten, kein Auge vor Aufregung schließen zu können — und waren dann nachher auch fest eingeschlafen. Im dunklen Abteil — nur rechts und links hat ich einige Definitionen der Fenster freigelassen — laufen wir nun durch die bodromantische Gegend. Die Fahrt war nicht nur interessant, sondern wertvolllich schön.

Feind auch nur eine tiefere Schramme, damit beizubringen; seine Muskeln scheinen dem Willen den Gehorsam zu verweigern. Wenn die Kasse ein Gewehr oder eine Pistole ist, geht sie unglaublich langsam und mit einem ganz schwachen Knall los, die Kugel kriecht ganz, ganz träge heraus und fällt zwei Ellen weiter harmlos zu Boden; unterdessen nähert sich der wilde Mann oder die Bestie in rasender Geschwindigkeit, und es ist unmöglich, zu fliehen.

Im Rahmen dieser Betrachtungen über Uebererlebnisse mag eine skandinavische Nachtmahr sage wiedergegeben werden. Das Wort Nachtmahr selbst ist skandinavischer Ursprungs. Es müßte eigentlich Nach-Mara oder besser Mara der Nacht heißen. Selbstverständlich hielten die Skandinavier die Mara für einen beschränkten schönen weiblichen Geist. Trotz ihrer Schönheit erfreute sie sich doch des Nachtschlafes und auf alle erdenkliche Weise zu martern.

Morgens führen wir in die Stadt, um die angenehme Uebererziehung zu machen, daß alle Hotels bis in das Dach hinauf der bevorstehenden Weihnachtsfeier wegen von Engländern besetzt seien.

Das Urteil im Wschaffenburger Mordprozeß. Wschaffenburg, 19. Dez. Nach zweitägiger Beratung verurteilte das Gericht gestern abend 8 Uhr das Urteil im Wschaffenburger Mordprozeß. Der Angeklagte Unthofer wurde gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zum Tode verurteilt.

Lawinsturz in Thüringen. Berlin, 19. Dez. (Frankfurt.) Wie die Morgenblätter melden, ging gestern vormittag zwischen Speichsbrunn und Buchbach bei Gräfenthal eine große Schneelawine unter gewaltigem Getöse zu Tal.

Tosca No. 4711. Parfüm · Seife · Puder · Lotion · Brillantine. Entzückend ausgestattet, huldigen die 4711 Tosca-Erzeugnisse der Schönheit verwöhnter Frauen. Parfüm: Mk. 4.80, 8.50, 15.—; Puder: Mk. 3.50; Brillantine: Mk. 4.50; Lotion: Mk. 12.50; Seife: 1 Karton zu 1 Stk. Mk. 5.80, zu 2 Stk. Mk. 10.80, zu 3 Stk. Mk. 14.50.

Breiffener Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)
(Ein Besuch bei Frau Sorge).

P.R. Bretten, 17. Dezember 1925.

Frau Sorge hat heute gute Tage. Willkommen ist sie niemandem, aber sie hat sich trotz allseitiger Wohnungsnot einquartiert. Ja, gerade die Wohnungsnot, die anderen Leuten das Wohnen so schwer macht, kam der Frau Sorge recht. Sie darf, was kein Mensch sonst in Deutschland darf, eine Reihe von Wohnungen gleichzeitig innehaben. Ihr das Haus zu verpfänden, hat noch niemand vermocht, kein Hausbesitzer und kein Mieter. Beiden ist sie über die Schwelle getreten und beide hat sie gegeneinander zu bringen und dadurch sich ins Regiment zu ziehen verstanden.

Einstweilen hat sie ihren Hauptstich oben auf dem Promenadenweg aufgeschlagen. Schledentisch hat sie nicht, sie weiß, was handesgemäß leben heißt. Dort, wo das neue Krankenzustellungsgebäude steht, war sie schon immer überm Weg. Kranke sind ihr in dieser winterlichen arbeitslosen kalten Zeit ohnehin keine Unbekannte, sie sind ihr intimster Kreis. Um das Gebäude der Ortschaftenklasse wehte also immer ihr Atem, noch ehe es recht gebaut war und jetzt noch ehe es fertig ist.

„Um das Kopf des Aektors schweben, um das Schiff die Sorgen her —“

heißt es bei dem auf seiner Flucht bekanntlich hier durchgereisten Herrn Schiller. Schon damals kam sie in unsere Stadt mit eben diesem ihr ja allseitig nur zugut bekannten Herrn Friedrich Schiller, und läßt das war wahrlich nicht ihr erster Besuch in unserm so geschichtreichen Städtchen. Nicht genug damit aber hat sie sich jetzt schicklich gemacht. Und zwar, wie gesagt, im zweiten Stock des Ortschaftenklassegebäudes in der dort unbewohnt und unermieteten Wohnung. Dort erbat ihr Mitarbeiter, sie ausfragen zu dürfen, und bereitwillig, wie große Herren und Frauen, von amerikanischen Filmländern an aufwärts, hat sie ihrem Mitarbeiter die gewünschten Auskünfte erteilt.

Vor allem erklärte Frau Sorge, sie wolle erst ihre neue Wohnung verlassen, wenn es dem Gemeinderat gelungen wäre, einen andern Mieter in diese Räume hereinzubringen. Sie glaube aber, der Gemeinderat werde es noch lange mit ihr zu tun haben. Gleichzeitig habe sie, Frau Sorge, ihre Augen aber auch schon auf einen andern Bau geworfen. Er steht nicht weit vom Bahnhof und ist durch seine Baumweise in der Lage, den Bahnhof, das Lieblingskind von Frau Sorge, in den Schatten zu stellen. In jenem Neubau beim Bahnhof kommen außer einem Laden für elektrische Gegenstände noch eine Stuhlfabrik, ein zweiter Laden und etliche Wohnungen hinzu. Wer wird diese Wohnungen mieten und wer wird die Miete entrichten können? Einstweilen hat Frau Sorge auch dort ihre „Dépandance“ erteilt, sie will sich auch dort nicht vertreiben lassen.

Des Abends, wenn es schon anfängt zu dunkeln und der Alltags-Getriebe vorüber ist, die Menschen etwas beschwermühter zu werden beginnen, da geht nun Frau Sorge aus dem Haus. Sie holt sich die schön ausgestatteten und für Weihnachten prächtig hergerichteten Läden an. Sie klopft an die Scheiben mit der belächelten Aufschrift: „Frohliche Weihnacht!“ — und läßt vor sich hin, daß einem die Seele erfrischen könnte vor ihrem Lachen! „So das alles kann man kaufen? Kann man wirklich kaufen?“ — und je schöner die Auslagen, desto mehr Kinder stellt sie vor die Fenster auf die Gassen, desto mehr abgebrühte Mütter bringt sie davor und arbeitslose Väter! Lauter Menschen, die da sehen, was man kaufen kann, nein, was man nicht kaufen kann! Aber von drinnen nach außen schauen durch die gleichen Scheiben nicht minder abgearbeitete Gesichter und auf eine bestimmte Frage, nämlich wie das Weihnachtsgeschäft heuer gehe, gibt es überall die gleiche Antwort: „So schlecht wie noch nie!“ Dann reißt sich Frau Sorge die Hände mit frisch gefallenen Schnee, denn auch sie will ja nicht frieren. Sie freut sich aber, daß auch der Schnee, dieser Friedensspender, schon wieder tauf und die erhoffte, so billige Freude vorkommen nimmt.

Frau Sorge erzählt von ihrer Tätigkeit noch weit mehr. Sie räumt sich dessen geradezu, was ein anderer Liebhaber wohlweislich verschweigen würde. Mit einer Kraft, die man dieser alten Frau gar nicht zutrauen sollte, greift sie in das Schwungrad der meisten Fabriken und reißt es zurück, daß der ganze Fabrikbau ältlich und der Arbeiter stumm aus dem großen Hause gehen, im besten Falle noch einen Teil der Woche darinnen wirken können, längst aber nicht alle sechs Werkstage. Und im Hauptfontor sitzt der Direktor und der Direktor und rechnen und rechnen. Und meinen sie, wir ginge es vielleicht so oder so, da drückt ihnen Frau Sorge den Bleistift so hart aufs Papier, daß er immer wieder abbricht. Nein, so geht es eben auch nicht! Frau Sorge setzt sich dann im Kontor zu den Rechnenden und macht ihnen immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Wer weiß, wie lange es überhaupt noch etwas zu rechnen gibt!

Nicht genug damit! Bei meinem Besuch hat mich Frau Sorge auch, an einem Nachmittag mit ihr aufs Land hinausgenommen. Von Osten, nach Friesingen. Wollte dort ein Landwirt sich im Badesitzen oder sonst wo anlaufen und in der bisherigen Heimat sein Gut verkaufen. Aber er hätte für sein altes Heimatland nicht so viel bekommen, wie weit mehr für fraglichen Boden am neuen Platze zu zahlen gewesen wäre. Verkäufe gehen heute schlechter denn je. Wer will heute Ackerland kaufen, dessen Erträge, besonders Kartoffel, trotz ihrer Güte unverkaufen in den Kellern liegen und wenn überbaupt, fast nur zum Selbstkostenpreis verkauft werden können, der Bauer also nichts mehr verdient? Wer will heute Bauer werden, wo ihn die Steuern schier erdrücken? Wer will heute überhaupt etwas unternehmen, wo alleingesehene Betriebe auch auf den großen Dörfern zusammenbrechen.

Dabei wohnen wir am Verkehr — und doch geht immer verzwehret! Es geht „leh“ und man fährt „leh“, das heißt links, bittlich und leider auch auf den Landstraßen. In letzter Zeit sind in der Nähe von Wöllingen allein drei Unfälle geschehen, wobei zum Teil die nicht immer eingehaltene richtige Fahrweise schuld war. Der erste Unfall ging noch gut ab. Beim zweiten Unfall mußte ein Motorradfahrer mit gebrochenem Bein durch die Eisenbahn nach Karlsruhe heimgebracht werden. Im dritten Falle schante ein Pferd eines Landwirts und bekam von den Seitenteilen des Autos den Leib aufgerissen. Doch ging es immerhin auch da noch gut ab.

Bei dem aber allem steht Frau Sorge und freut sich, je mehr Unfälle es gibt, denn auch da kommt sie auf ihre Kosten; nur die

Menschen wollen ihr diese Freude nicht gönnen, weil sie der Meinung sind, die Leidtragenden dabei zu sein. So konnten wir uns denn über diese Mißverständnisse nicht einigen und ich verließ Frau Sorge ohne diese Einigung. Nur daß sie damit noch lange nicht mich verließ und verläßt. Es gibt eben Leute, hat man sich einmal mit ihnen eingelassen, so laufen sie einem ständig nach. Ich fürchte, Frau Sorge gehört zu dieser Sorte.

Die Postbezieher

unserer Zeitung bitten wir, die Bezugserneuerung für den Monat Januar noch

vor den Feiertagen

vorzunehmen, damit ab 1. Jan. keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.

Die wirtschaftliche Not.

Etlingen, 19. Dez. Die Erwerbslosenfürsorge bringt für die Gemeinde verschiedene Anlässe zu schwerer Sorge. Etlingen wird wie in den früheren Jahren durch die Gewährung von Lebensmitteln helfen, aber dies kann nur in bescheidenem Maße geschehen. Einige Arbeiter werden demnächst in Angriff genommen werden. So wird vor allem die Automobilfrage eine größere Arbeit sein, doch kann auch hier nur höchstens ein Sechstel der Erwerbslosen für einige Zeit beschäftigt werden.

Bruchsal, 19. Dez. Die Arbeitslosenziffer in der Stadt Bruchsal ist auf 280 gestiegen, im Bezirk des Arbeitsamtes auf 2800. Die Höchstziffer im Vorjahr betrug 3000. Es sieht zu befürchten, daß noch einige gewerbliche Betriebe zur Stilllegung gezwungen werden.

Offenburg, 19. Dez. (Weiterer Verschlechterung des Arbeitsmarktes.) Die Wirtschaftslage im Bezirk Offenburg hat sich weiter in erschreckendem Maße verschlechtert. Für das Arbeitsamt Offenburg ist in der Zeit vom 9. bis 16. Dezember eine Zunahme von 733 auf 1510 männliche und von 208 auf 261 weibliche Arbeitsjunge erfolgt.

Jurtwangen, 19. Dez. Die Not der Arbeitslosen auf dem Schwarzwald wächst ständig. Vom heutigen Tage ab zählt man in Jurtwangen allein 450 Vollerwerbslose und 700 Kurzarbeiter. Es ist damit zu rechnen, daß noch zwei oder drei größere Betriebe vorübergehend ihre Pforten schließen. Die Kurzarbeiter erhalten gar keine Unterstützung, die Vollerwerbslosen die gesetzliche. Die Stadt Jurtwangen bemüht sich ihrerseits, zu tun, was in ihren Kräften steht; doch kann sie mit Hilfsarbeiten nur wenige Leute beschäftigen. In dringenden Fällen werden von der Stadt Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und aus Mitteln der Winternothilfe gewährt.

Billingen, 19. Dez. Die Wirtschaftslage greift auch hier immer weiter zu. Innerhalb vier Wochen ist beim Arbeitsamt Billingen, das die Bezirke Billingen, Triberg und Donaueschingen umfaßt, die Zahl der Arbeitslosen von 20 auf 1100 gestiegen. Von Montag nächster Woche ab stehen alle industriellen Betriebe für 14 Tage bis drei Wochen still. Dadurch gibt es mit einem Schlage 1300—1400 neue vorübergehende sogenannte Werksurlauber, wobei dann im Bezirk des Arbeitsamtes Billingen 2400 bis 2500 Erwerbslose vorhanden sind. Nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeitslosigkeit braucht das hiesige Arbeitsamt wöchentlich einen Gesamtbeitrag von 11—12 000 Mark zur Auszahlung der Unterbringungsgelder.

Durlach, 18. Dez. (Städtisches.) Bezirksarzt Dr. Bruch ist von der Stadtvverwaltung die ärztliche Beratung in der Mütter- und Säuglingsfürsorge sowie die ärztliche Überwachung der Pflanzentzündungen übertragen worden. Die geburtsärztliche Station des Krankenhauses ist für sämtliche Bezirke des Bezirkes in dem ehemaligen Amtsbezirk Durlach freigegeben worden. Bürgermeister Meyer ist auf weitere 3 Jahre zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt worden. — Bezüglich der nächsten Jahres Kalendersanstellung steht der Stadtrat auf dem Standpunkt, daß diese mit Rücksicht auf die Notlage eines großen Teils der Bevölkerung ganz unterbleiben sollen.

Pforzheim, 18. Dez. (Rubensreise.) In der Nacht zum Donnerstag wurde von noch unbekannter Seite eine der großen Kabinen zersplittert — es wird gegenwärtig hier ein Fernsprechtabel gelegt — in die Kabinen gewälzt. Das sehr teure Kabel ist ziemlich schwer beschädigt und kann noch gebrauchsfähig.

Vödingen, 19. Dez. (Zugung.) Bei der am Sonntag anlässlich der landwirtschaftlichen Ausstellung abgehaltenen Jungbauerntagung wurde Friedrich Kramer zum Bezirksleiter gewählt.

Mannheim, 18. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der gestern in der Zellhofstraße verunglückte Kranenführer ist bereits im Laufe des Vormittags im Städt. Krankenhaus gestorben. Ob ein Verbrechen dritter Vorliege, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Roßbach, 18. Dez. (Von einem Fahren Todgedr.) Der Gemeindefarrewärter Gustav Müller, der 62 Jahre alt und bereits seit 22 Jahren im Dienste der Gemeinde steht, wurde gestern früh beim Betreten des Stalles von einem losgewordenen Fahren in den Augenbitt, als er ihn anbinden wollte, gegen die Wand gedrückt. In schwer verletztem Zustande vermute sich Müller noch in seine Wohnung zu schleppen, wo er zusammenbrach. Im Krankenhaus ist er dann an innerer Verblutung gestorben.

Iffezheim, 19. Dez. (Autounfall.) Am Dienstag ereignete sich auf der Rheinstraße bei Iffezheim ein Autounfall, der noch glimpflich abließ. Ein französischer Personenwagen fuhr mit voller Geschwindigkeit an der Lokalbahn Kehl-Kastatt vorbei. Im Dampf und Rauch der Lokomotive liefen drei norddeutsche Wanderer, von denen zwei erheblich durch das Anfahren des Autos verletzt wurden. Der Chauffeur will die Wanderer im Rauch nicht gesehen haben, aber trotzdem Signal gegeben haben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Offenburg, 19. Dez. (Verlegung der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule nach Haslach.) Der Kreisrat Offenburg ist dahin schließlich geworden, die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule im oberen Kinzigtal, nicht nach Wolsch, das zuerst in Aussicht genommen war, sondern nach Haslach zu verlegen. Es sind wirtschaftliche und historische Gründe ausschlaggebend gewesen.

Freiburg, 19. Dez. (Zum Fall Bab.) Zu der vorübergehenden Festnahme des bekannten Berliner Theaterkritikers Julius Bab durch die hiesige Polizei erhalten wir noch die folgenden ergänzenden Mitteilungen. Ein seit langem von den deutschen und tschechischen Behörden gesuchter Faltschmücker, der tschechoslowakische Staats-

angehörige Sirák Rafailik Weisler-Tschmann, der dem Kritiker Bab zum Verwechseln ähnlich sieht, nützte diese Ähnlichkeit dazu aus, häufig unter dem Namen „Julius Bab“ zu verkleiden. Davon hat das Berliner Polizeipräsidium den Polizeistellen der deutschen Städte mit der Überzeugung des Bildes von Weisler-Tschmann verständigt. Da sich bei der polizeilichen Kontrolle der Fremdenzettel eines hiesigen Hotels ein Weisler-Tschmann mit dem Namen „Julius Bab“ vorfand, wurde ein Beamter der Fahndungspolizei im Zivil nach dem Hotel geschickt, der Herrn Bab unauffällig im Beizeitsamt führte. Hier machte sich die Sachlage bald auf. Trotz der sprechenden Ähnlichkeit mit dem Doppelgänger, über die Herr Bab war, gelang dem hiesigen Polizeikommissar nach einer kurzen Untersuchung mit Herrn Bab die Ueberzeugung, nicht den ausgesprochenen Münzverbrecher, sondern den wirklichen Jul. Bab vor sich zu haben. Nachdem man Herrn Bab das Bedauern über den Mißgriff ausgesprochen hatte, wurde seine Freilassung verfügt, sein Aufenthalt auf dem Polizeibüro hatte höchstens zehn Minuten gedauert. Das Polizeipräsidium in Berlin hatte in seinem Schreiben besonders darauf hingewiesen, daß der gesuchte Weisler-Tschmann wahrscheinlich als „Schriftsteller Julius Bab von Berlin“ reise und so kam es, daß Herr Bab überhaupt kontrolliert wurde.

Badenweiler, 19. Dez. (Eigenumsübergang der katholischen Kapelle.) Die hiesige katholische Kapelle ist aus staatlichem Besitz in das Eigentum der katholischen Pfarrgemeinde Mühlheim übergegangen. Am Sonntag soll diese Fatale im Gottesdienst mit einer entsprechenden Feier geweiht werden.

Vödingen, 19. Dez. (Tragischer Tod.) Während des Kräftens in der hiesigen Turnhalle erlitt die 12 Jahre alte Tochter Hedwig des Fabrikarbeiters Johann Buchsacher einen Schlaganfall und war sofort tot.

Singen a. S., 19. Dez. Die Gründung des Gaswerks Singen fand gestern in Anwesenheit der Vertreter der Stadt Singen und Radolfzell und der ausführenden Gesellschaft statt. Mit der Gründung des Gaswerks ist ein Unternehmen fertiggestellt worden, das für die Städte Singen und Radolfzell und darüber hinaus für das Oberland besondere Bedeutung hat. Das Werk ist nach den neuesten wirtschaftlichen Erfordernissen gebaut und wird in seiner Leistung als Kerngaswerk, das zunächst die Städte Singen und Radolfzell mit Gas versorgt, im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Zahl der Gasabnehmer in den beiden Städten beträgt rund 3000, eine Zahl, die sich durch den Anschluß der Ortschaften der Umgebung bald steigern wird. Die Bauzeit für das umfangreiche Werk betrug etwa 1/2 Jahre.

Konstanz, 19. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der Maschinenmeister Stopp, der am Donnerstag seine Frau erschok und sich selbst hierauf schwer verletztes, ist gestern seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 19. Dez. (Die Nachwehen einer Wein- und Weizenkrise.) Ein Landwirt aus Fahrnau, der in Basel Gefäße zu weiden hatte, lernte in der Wirtschaft des badischen Bahnhofers Ehepaar Karl und Maria Meier aus Stettin-Börsch kennen. Man sollte zusammen, fuhr dann in bergnäherer Stimmung nach Börsch, wo man in einer Wirtschaft die Gite des Marktweins an einigen Litern ausprobierte. Ehe man es sich recht überlegen konnte, war der letzte Zug in der Richtung des hinteren Weizenfeldes. Der Mann aus Fahrnau hatte in Börsch Quartier bekommen, aber den Weg nach Hause zu Fuß zurücklegen müssen, wenn nicht die Ehepaar ein Auto besorgte hätte. Man trat die nächste Meile gemeinsam an. Frau Meier nahm mit ihrem neuen Bekannten im Innern des Kraftwagens Platz, ihr Mann setzte sich zu dem Chauffeur auf den Vordersitz. Los ging die Fahrt, man kam glücklich in Fahrnau. Es war für den Landwirt ein tolles Vergnügen gewesen, wie er zu seinem Lebensanfang am nächsten Morgen feststellte. Außer den Ausgaben für Wein und Auto unterschätzte er das Geld. Daß niemand anders als Frau Meier im Auto eingestiegen war, das war der Briefträger gefingert hatte, war bald entdeckt. Die Sache wurde vom Amtsgericht Börsch wegen rückfälliger Verurteilung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau Meier, von dem man annahm, sie habe im Einverständnis mit ihrem Mann gehandelt, freigesprochen. Gegen das letztere Urteil legte die Staatsanwaltschaft, gegen ihre Verurteilung Frau Meier, Berufung ein. Beide Urteilungen wurden von der neuen Strafkommission Freiburg zurückschick und das Erkenntnis der Instanz bestätigt.

Konstanz, 19. Dez. Wegen Brandstiftung war der 48 Jahre alte Handelsmann Karl Eugen Rues von Ulheim angeklagt, der sein Wohnhaus und sein Oekonomiegebäude in Kast (N. Weick) verächtlich in Brand gesteckt haben soll. Der Angeklagte, der verheiratet, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

St. Ingbert, 19. Dez. (Im Trodenofen bei Lebensende verbrannt.) Einen tragischen Tod fand der Arbeiter Wilfried sein Wohnhaus und sein Oekonomiegebäude in Kast (N. Weick) verächtlich in Brand gesteckt haben soll. Der Angeklagte, der verheiratet, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.



FEIST CABINET

Geschäftliche Mitteilungen.
Eine aussergewöhnliche Mitteilung der Ditzl-Werke, Eisenach. So mancher Fahrer wird den Wunsch haben, ein Automobil zu besitzen und der Feist Cabinet die Frage der Anschaffung ermaßen. Als vollwertigstes, leicht zu bedienendes und sich durch seine aussergewöhnliche Ausdauer und Haltbarkeit auszeichnet, wird der Feist Cabinet als das beste Automobil angesehen. Der Feist Cabinet ist als hervorragender Vertreter der Ditzl-Werke in der Klasse der PS-Klasse und eignet sich für alle Zwecke der Fahrt. Der Feist Cabinet ist ein vollwertiges Automobil, das sich durch seine einfache Bedienung und seinen hohen Preis auszeichnet. In jeder Ausföhrung, ob offen oder geschlossen, ist er von hervorragendem Nutzen. Die Ditzl-Werke, Eisenach, bauen Automobile in der Fabrikation als 25jähriger ununterbrochener erfolgreicher Fabrikation.

Aerzte
empfehlen als vortreffliches Hustenmittel
Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannenen. Millionen gebrauchen sie gegen Ausen, Halsekell, Katarrh, schmerzenden Hals, Verschlammung, Keuchhusten, als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen. 7000 notor. begl. Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitreg., leinschmeckend Bonbons.

Gegen Husten Katarrh
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plaka e s chthar. Nur in Paketen 40 Pfg. Dosen 50 Pfg aber nie offen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. 453370
Vertretung und Lager: **Andreas Probst**, Stefanienstr. 61. Telefon 4883

Füllfederhalter mit Goldfeder verschiedene Systeme Praktische Geschenkartikel **Gebr. Leichtlin** Köhringerstr. 69; Telef. 48

Das internationale Auswanderungswejen.

Italiens Initiative und Führung.

11. Rom, 12. Dez. (Von unserem Berichterstatter.) Wirtschaftliche Not und Ueberbevölkerung machen Deutschland zu einem der am meisten am Auswanderungswejen interessierten Länder; leider findet aber die Kugelstaktung, die sich auf diesem Gebiet anbahnt in einer Defektivität noch immer nicht das Interesse, das ihr gebührt, und auch der Vertretung des Reiches möchte man bei den internationalen Verhandlungen etwas weniger Zurückhaltung wünschen, als bisher. Soeben haben in Rom mehrtägige Verhandlungen der an der Auswanderung interessierten Staaten — es waren 42 — stattgefunden; in Rom, wo bekanntlich im Mai 1924 auf Einladung Mussolinis die Hauptkonferenz stattfand, auf der wir sehr gut durch den Vizepräsidenten a. D. von Kühlmann und einige Ressortchefs vertreten waren. Damals war die Einberufung der Konferenz eine Demonstration des Fasizismus, der seinen zu dieser Zeit noch recht beachtlichen inneren Gegnern seine außenpolitischen Fähigkeiten zeigen wollte, zugleich eine Demonstration gegen Frankreich, dessen in Genf überherrschendem Einfluß in allen internationalen Fragen man sich zu entziehen wünschte. (In diesem Sinne hatten wir es damals auch zu werten, daß Herr v. Kühlmann sofort an die Spitze einer der vier Hauptkommissionen der Konferenz geladen wurde.) Heute hat sich das alles verschoben: der Fasizismus verliert an Ansehen, gibt sich, ohne irgendwelche Kritik, als Reformator im großen Stil auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und hat, nach rückwärtsloser Niederwerfung aller Gegner, den großen Vorteil, im internationalen Konzert als Vertreter der geschlossenen Einheit der Nation auftreten zu können. Aber auch die Spitze gegen Genf kann als abgebegeben gelten; denn das B. J. L., das internationale Arbeitsamt, in dessen Bereich eigentlich das Auswanderungswejen gehört, hat selbst eingesehen, daß sein ohnehin überalterter und komplizierter Organismus von tiefer Loslösung nur gewinnen kann. Mussolini ist aber weitblickend genug gewesen, jeder Möglichkeit einer Reibung oder eines Kompetenzkonflikts dadurch entgegenzuwirken, daß er die Vertretung Italiens beim B. J. L. und den Vorsitz der Auswanderungskonferenz in einer Person vereinigte; diese ungewöhnliche Persönlichkeit ist der Gesandte De Salis, der abendrein noch Vorsitzender des Internationalen Wirtschaftsinstituts in Rom ist. Man rühmt ihm alle für so hervorragende Geschäfte unentbehrlichen Gaben nach: Sachkenntnis, Sprach- und Redegewandtheit und eine äußerst verbindliche Form, die auch den Widerstrebenden zur Mitarbeit nötigt.

Die jetzigen Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß die nächste Vollkonferenz 1927 in Havana auf Cuba stattfinden wird. Diese Wahl beruht darauf, daß von vornherein diesmal ein Einwanderungsland Sitz der Konferenz sein sollte; Frankreich, Argentinien und die Vereinigten Staaten lehnten aber aus verschiedenen Gründen ab, und so einigte man sich auf das kleine Cuba, das sich wieder einmal in seiner internationalen Bedeutung erweist und für manche Teilnehmer den Vorzug hat, nicht „dry“ zu sein. — Das jetzt vereinigte ständige Komitee beschloß ferner, künftighin sechs Monate zusammenzutreten, das nächstmal wieder in Rom im nächsten Mai. Die großen Fragen, die diese Arbeiten wieder ausfüllen, sind einmal die internationale Organisation der Auswanderungsfrage je nach dem Bedarf und der Situation der empfangenden Länder und der Schutz des Auswanderers auf der Reise und bei der Ankunft. Hier ist ein gewisses schon Gutes erreicht worden und nicht ohne Geld kann man sehen, daß dieser Erfolg der energischen Initiative Italiens entspringt; es hätte ebensoviele die unsere sein können, denn unser Interesse an diesen Fragen ist mindestens ebenso groß wie das Italiens. Aber um in Zukunft noch etwas mehr Bedeutung zu erreichen, wird es nicht nur tüchtigen Ressortbeamten bedürfen, sondern gewandter Persönlichkeiten, die mit mehr Energie und Borschlage auch in einer internationalen Diskussion mit Nachdruck vertreten. Auf der vorjährigen Konferenz tat das Herr Kühlmann; es muß aber gefordert werden, daß alle deutschen Delegierten, jeder in seiner Kommission, bei so wichtigen Fragen geht es nicht an, daß Deutschland schweigt.

Strzynski über die Oplantenfrage.

Warschau, 19. Dez. (Zuspruch.) Abg. Karau und Senator Schmach haben dem Ministerpräsidenten Strzynski eine Denkschrift über die Oplantenfrage überreicht. Strzynski erklärte, die Regierung geneigt, die Oplantenfrage so schmerzlos wie nur möglich zu lösen. Er versicherte, die Regierung habe die Absicht, den Termin für die Oplanten, die am 11. Januar Polen verlassen müßten, weiter zu verlängern.

Der Fall Strahl-Sauer.

Eine Antwort der Berliner afghanischen Gesandtschaft.

Dresden, 18. Dez. (Zuspruch.) Auf das Protektotelegramm des Landesverbandes der höheren Beamten Sachsens hat die afghanische Gesandtschaft in Berlin mit folgendem Telegramm erwidert: „Telegramm erhalten. Auch königlich afghanische Regierung denkt nicht daran, eine Persönlichkeit willkürlich zu verhaften und hinstellen zu lassen. Verhaftung Strahl-Sauers, der einen Afghanen getötet hat, soll von Seiten der deutschen Gesandtschaft vom Standpunkt der Gerechtigkeit und der allgemeinen Gefolgschaften der zivilisierten Nationen der Welt (!) angesehen werden. Jedoch was Erledigung der Angelegenheit des Genannten betrifft, kann afghanische Gesandtschaft versichern, daß von Seiten afghanischen Justizministeriums mit äußerster Aufmerksamkeit nach gerechter Erwägung und übrigen Nachforschungen verfahren worden ist. Auch hat die afghanische Gesandtschaft ihre Besorgnisse heute ihrer Regierung geäußert. Afghanische Gesandtschaft Berlin.“

Der Chef des Militärkreises Turkestan erschossen.

Berlin, 18. Dez. (Zuspruch.) Der Afien-Ost-Europa-Dienst meldet aus Moskau: Auf Beschluß des Kriegs- und Revolutionstribunals wurde der General Bogdaniki, seine Frau und sein Adjutant am 16. Dezember in Tashkent standrechtlich erschossen. Bogdaniki war des Verrats beschuldigt und bezichtigt worden, Beziehungen zu den Generalen der Weißen Armee und den russischen Emigranten im Auslande unterhalten zu haben. General Bogdaniki war bis zuletzt Chef des Militärkreises Turkestan.

Großfeuer in einer Pariser Möbelfabrik.

Paris, 19. Dez. In Paris entstand gestern abend in einer Möbelfabrik ein Großfeuer, das nur mit großer Mühe gelöscht werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf drei Millionen Franken.



Eine willkommene Weihnachtsgabe

ist ein Abonnements-Gutschein auf die

Badische Presse.

Sie werden Ihren Bekannten, die aus irgend einem Grunde auf die Lektüre einer großen, gutgeleiteten Tageszeitung verzichten müssen, damit viel Freude bereiten. Der Beschenkte wird täglich, durch die Fülle des in der Badischen Presse Gebotenen, an Ihr wertvolles Geschenk erinnern. Lassen Sie den unten angefügten Bestellzettel an uns gehen und wir werden dafür sorgen, daß der Gutschein pünktlich am heiligen Abend in den Besitz des Beschenkten gelangt.

Geschenk-Bestellzettel

Ich bestelle hiermit ein Abonnement auf die „Badische Presse“ auf drei — sechs — neun — zwölf Monate zur Lieferung an _____

Die erste Zustellung soll am heiligen Abend unter Beifügung einer mit meinem Namen versehenen und gut ausgefüllten Widmungskarte erfolgen. Der Betrag für das Abonnement ist bei mir zu erheben:

*Nichtgewünschtes ist durchzustreichen. Genaue Adressen erbeten. Dieser Bestellzettel ist als Drucksache an den Verlag der „Badischen Presse“ einzuschicken.

Wahrnehmung der Interessen der Schuldbuchgläubiger bei der Ablösung der österr. Anleihen.

Amlich wird mitgeteilt:

Zahlreiche Personen haben vor dem Kriege, während des Krieges und auch nach Kriegsbeendigung Geld in Anleihen des Reiches oder in solche der Länder angelegt, sich aber die Anleihe wertpapiere nicht aushändigen, sondern ihre Forderung in das Reichsschuldbuch oder ein Schuldbuch der Länder eintragen lassen. Ueber die erfolgte Eintragung ist dem Gläubiger von der betreffenden Schuldbuchverwaltung seinerzeit eine Benachrichtigung erteilt worden, aus der zu ersehen ist, wann die Eintragung in das Schuldbuch erfolgt ist. Ist sie vor dem 1. Juli 1920 geschehen, so braucht sich der Gläubiger, der dann sogenannter „Altbesitzer“ ist, um nichts zu kümmern. Seine Schuldbuchforderung der alten Markanleihen wird von Amts wegen, also ohne sein Zutun, in eine Bauschforderung der neuen Anleiheablosungsschuld umgewandelt. Ebenso werden ihm von Amts wegen die mit dieser Forderung verbundenen Auslösungsrechte gesichert. Sobald dieser Umtausch von der Reichsschuldenverwaltung bewirkt ist, erhält der Gläubiger hierüber eine Benachrichtigung. Bei der großen Zahl der Schuldbuchforderungen erstreckt sich die Umtauschtätigkeit voraussichtlich bis in den Sommer 1926, jedoch sich die Schuldbuchgläubiger nicht zu beunruhigen brauchen, wenn sie in der nächsten Zeit noch keine Benachrichtigung erhalten. Schreiben an die Reichsschuldenverwaltung, die nicht aus ganz besonderen Umständen dringend notwendig sind, sind daher zwecklos und im Interesse der säännellen Erledigung der dieser Behörde zugefallenen umfangreichen Aufgaben zu unterlassen.

Vorzugsrente.

Anträge auf Bewilligung einer Vorzugsrente sind nicht bei den Reichsschuldenverwaltung zu stellen, sondern ausschließlich bei der Bezirksfürsorgestelle, in deren Bezirk der Antragsteller wohnt. Rente wird in der Regel nur bedürftigen, im Inlande wohnenden reichsdeutschen „Anleihealtbesitzern“ bewilligt.

Barabfindung.

Das Verfahren über Barabfindung für im Inlande wohnende bedürftige Reichsdeutsche, welche als Altbesitzer Papiermarkanteile über weniger als 1000 M. haben, ist noch nicht geregelt, jedoch diesbezügliche Anträge zur Zeit zwecklos sind. Sobald die Regelung erfolgt ist, werden die Tageszeitungen hierüber Mitteilung machen.

Ein Schuldbuchgläubiger kann aber auch Anleihealtbesitzer sein, obgleich seine Forderung erst nach dem 1. Juli 1920 in ein Schuldbuch des Reiches oder der Länder eingetragen worden ist. In diesem Sonderfall muß sich der Gläubiger umgehend an die zuständige Schuldbuchverwaltung wenden und dort unter Vorlage geeigneter Nachweispapiere (Bankausweis, Zeichnungsschein usw.) den Beweis erbringen, daß er sein Geld zum Erwerb seiner Schuldbuchforderung dem Reich bzw. dem betr. Staate bereits vor dem 1. Juli 1920 zur Verfügung gestellt hat oder die Wertpapiere, welche zur Beerdigung der Schuldbuchforderung gedient haben, bereits vor dem 1. Juli 1920 besessen hat. Die Frist für dergleichen Nachweise läuft am 28. Februar 1926 ab, jedoch später bei uns eingehende diesbezügliche Anträge gegenstandslos sind.

Bermittelte Fischerboote.

Königsberg, 19. Dez. (Zuspruch.) Im Reichsausschuß des Reichstages wurde nach zweitägiger Aussprache der Antrag der Sozialdemokratie auf Aufhebung des § 218—219 des Strafgesetzbuches mit 14 Stimmen abgelehnt. Dem Antrag zufolge sollen die in diesem Paragraphen bezeichneten Handlungen nicht strafbar sein, wenn sie von einem staatlich anerkannten (approbierten) Arzt innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorgenommen worden sind. Kommunistische Anträge in derselben Richtung wurden mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Ueber einen sozialdemokratischen Eventualantrag, der dem § 218 eine mildere Fassung geben will, die dem Wortlaut der Verfassung im neuen Strafgesetzbuch entspricht, wird der Ausschuß nach den Weihnachtstagen beraten.

Keine Aufhebung des § 218.

Berlin, 18. Dez. (Zuspruch.) Im Reichsausschuß des Reichstages wurde nach zweitägiger Aussprache der Antrag der Sozialdemokratie auf Aufhebung des § 218—219 des Strafgesetzbuches mit 14 Stimmen abgelehnt. Dem Antrag zufolge sollen die in diesem Paragraphen bezeichneten Handlungen nicht strafbar sein, wenn sie von einem staatlich anerkannten (approbierten) Arzt innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorgenommen worden sind. Kommunistische Anträge in derselben Richtung wurden mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt. Ueber einen sozialdemokratischen Eventualantrag, der dem § 218 eine mildere Fassung geben will, die dem Wortlaut der Verfassung im neuen Strafgesetzbuch entspricht, wird der Ausschuß nach den Weihnachtstagen beraten.

PREISWERTE SALAMANDER ZU WEIHNACHTEN

Der schöne und dauerhafte Salamander-Schuh ist das willkommenste Weihnachts-Geschenk. Reichhaltiges Lager in den Preislagen.

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Der Salamander-Gutschein, das passende Weihnachts-Geschenk.

SALAMANDER



KARLSRUHE

KAISERSTRASSE 167

Zu unseren bekannt billigen Preisen

empfehlen wir zu Weihnachten
Filz-, Velour-, Samt- u. Seidenhüte
Pelze, echte Skunkse, Alaska- und Zobelluchse
engl. Ziegen-Feeschweifkragen
Pelzjacken und -Mäntel
aussergewöhnlich billig!

Geschwister Gutmann
Größtes Spezialhaus für Damenhüte.

Für den Weihnachtstisch

Schlechte Jagd- und Luftgewehre, Sportwaffen, Eureka-Pistolen für Kinder, waffen- und Sport-Artikel zu Sonderpreisen

Heilm Wwe., Lisingstr. 6 (Laden)
Sonntag geöffnet. 24777

Druckarbeiten

werden angefertigt in d. kürzester b. Bad. Presse.

Kapitalien

Verleihung von Kapitalien

Zahlungs- Schwierigkeiten

Sicherung von Zahlungs- Schwierigkeiten

Reichsmark

Reichsmark

bis 600 Mark

bis 600 Mark

Suche tätig. Leihhaber (m)

Suche tätig. Leihhaber (m)

Wer etwas zu kaufen sucht

Wer etwas zu kaufen sucht

Wer etwas zu verkaufen hat

Wer etwas zu verkaufen hat

Wer eine Stelle zu vergeben hat

Wer eine Stelle zu vergeben hat

Wer etwas zu mieten sucht

Wer etwas zu mieten sucht

Wer etwas zu vermieten hat

Wer etwas zu vermieten hat

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

Sehr billiger Weihnachts-Verkauf
in
Mützen
jeder Art
für
Herren, Knaben und Kinder
Riesenhafte Auswahl

Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127.

Berufsdienst für jeden Jul.

Weiblich

Zimmermädchen

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich per sofort ein land. fleiß. **Zimmermädchen**

Besseres, selbständiges Mädchen

das gut bürgerl. Koch u. etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Jan. 1926 gef. vorzuzieh. m. Zeugnisse bei **Frau Walter Clotina, Richard Wagnerstr. 12, Tel. 4698.**

Zweitmädchen

Alleinmädchen

oder **Zimmermädchen** u. **Bedienerin**, gebe auch zur **Aussicht** über Weihnachten. **Zeugnisse** liegen zur Verfügung. **Bin 23 J. alt, gut bürgerl. u. fr. 13668 an die Bad. Pr.**

Beim Bezirksförstereibeamten **Wreiden** ist die Stelle eines **Büroangestellten** - vorläufig auf einige Monate - zu belegen. In Frage kommt nur eine tüchtige, durchaus leistungsfähige Kraft mit entsprechender Vorbildung. **Bewerben** können mit **Zeugnissen** und **Lebenslauf** bis **Spätestens 28. Dezember d. J.** bei dem **Unterzeichneten** einreichen. **Der Kandidat.**

Versicherungsfachmann

Wir suchen jüngeren, vorwärtsstrebenden Beamten, der unbedingt perfekt (bilanzsicher) in Buchhaltung u. flatter Correspondenz ist und a. d. m. l. Branchen, insbesondere auch Kleinlehen, **vollkommen** beherrscht, per 1. Januar als **erste Kraft**. Es wollen sich nur wirklich qualifizierte Herren mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen melden unter Nr. **25389** in der „Bad. Presse“.

Vertretung

Der Generalvertrieb eines gef. gef. garantierten spielend verk. f. h. Gebrauchsartikels wird für Baden vergeben. **Interessenten**, welche über ein **Kapital von 20.000 M.** verfügen, wollen sich gef. melden unter **Nr. 1498 an Javalisbank, Annosener-Expedition, Rixdorf. 18860**

Vertreter

Provisionsreisenden

Kaufm. Lehrling oder Lehrknecht

Buchhalterin

Mädchen

Wohnungstausch

Zimmer

Wohnungstausch

Zimmer

Zimmer

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

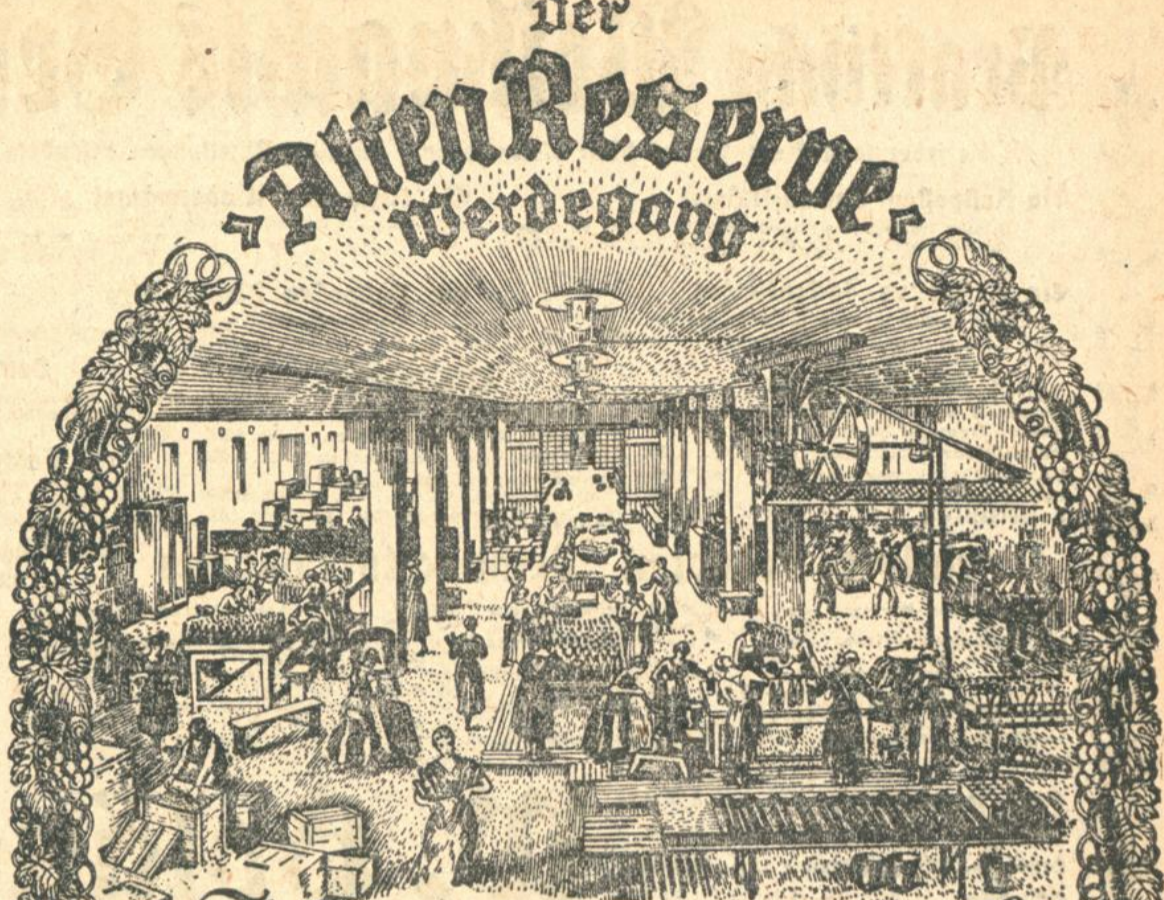
Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Der alten Reserven
Werdegang



Im Stillraum tollt sich vor unseren Augen die Behandlung der Flaschen bis zu ihrer Verpackung ab. Ein 100-Meter langer Transporteur bringt die leeren Flaschen vom Stapel in die Reinigungsanlage zu einem dreifachen Säuberungsprozess. Mittels Rollbahn werden die gereinigten Flaschen darauf zu den Füllmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von je 10000 Flaschen befördert. Nun gelangen die Flaschen zu den Kork-Etikettier- und Kapselmaschinen und werden in Kisten verpackt. Ein riesiger Lagerraum mit versandfertigter Kisten vermag die stärkste Nachfrage sofort zu befriedigen.

Deutsche, bevorzugt das deutsche Erzeugnis

Winkelhausen
Winkelhausen 1896

Leer. gr. Zimm.

Möbl. Zimmer

leere Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Zimmer

Mietgelude

Zimmer

1-2 leere Zimm.

Beichlagnahmefreie

Herrenalb.

2 moderne Laden mit Magazinen und freien 3 Z.-Wohnungen

Herrenalb.

Was ist Gemüt?

Wohnungstausch

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

Gesoft zu vermieten!

Mietgelude

Zimmer

1-2 leere Zimm.

Beichlagnahmefreie

Herrenalb.

2 moderne Laden mit Magazinen und freien 3 Z.-Wohnungen

Herrenalb.

Was ist Gemüt?

Wohnungstausch

Zimmer

heiß. Zimmer

Baden

möbl. Zimmer

Zimmer

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Was ist Gemüt?

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1925.

Hypotheken-Aufwertung.

Der letzte Anmeldestermin: 1. Januar 1926. § 16 des Aufwertungsgesetzes findet, wie schon mitgeteilt, Anwendung einer Hypothek auf Grund des Vorbehalts der Kraft Rückwirkung nur dann, wenn der Gläubiger den Aufwertungstermin bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertung anmeldet.

Am 1. Januar endet weiter die in § 22 Abs. 3 des Aufwertungsgesetzes vorgesehene Möglichkeit erleichterter Anfechtung von Verträgen und die Befugnis, die Aufteilung einer Gesamthypothek zu verlangen (§ 23). Dabei ist zu beachten, daß die Anfechtung praktisch nur für Verfügungen in Frage kommt, die in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis 1. Juli 1925 gemacht worden sind, da die später am Grundstück erworbenen Rechte nicht anfechtbar sind.

Der Leser machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß einlaufende Briefkastenfragen über Hypothekendarstellungen, die am 1. Januar angemeldet sein müssen, kaum noch von uns erledigt werden können. In den letzten Tagen sind noch so viele Anfragen über Aufwertungsangelegenheiten eingelaufen, daß es uns große Opfer an Zeit und Platz wird, um diese Anfragen noch vor den Feiertagen zu beantworten.

Die große Vogelsterben. Durch die Kälte fand man eine große Anzahl toter Vögel. In nicht seltenen Fällen sind aber auch noch lebende Vögel am Hungertode eingegangen. Nun, wo wieder von großer Kälte und Schneefall eingetreten sind, ist die Bitte umgebracht: „Gedenkt der hungernden Vögel!“ Die Frauerei Schrempf-Brink hat dem Oberbürgermeister in dankenswerter Weise den Betrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt, um verschiedene näher bezeichnete Anstalten und Vereine zu unterstützen.

Waisenhaus, Stößerstraße. Der Verwaltungsrat des Waisenhauses hat an dieser Stelle auf den Aufruf des Waisenhausvereins besonders aufmerksam und bittet, ein Scherlein zur Unterstützung einer Weihnachtsbeherung für die armen Waisen zu leisten.

Die neue Sonderkarte im Landestheater. Die neu herausgegebene Sonderkarte zu 5 Mark hat viel Anklang gefunden. Sie berechtigt zu 2-4 Vorstellungen im 1. oder 3. oder 4. Rang in allen Vorstellungen im Abonnement; Werktags und Sonntag ist sie übertragbar und 2 Monate von der ersten Vorstellung an und zwar entweder zu 1 Platz im 2. Rang und 1 Platz im 3. Rang oder zu 1 Platz im 3. Rang und 2 Plätze im 4. Rang oder zu 1 Platz im 3. Rang und 3 Plätze im 4. Rang. Zuschlag für Vorverkaufsgeld, Programmheft etc. wird nicht erhoben. Die Karten sind hierwegen auf die Geschäftsstelle unter dem Namen...

Die Höhe des Höhenweges Pforzheim-Basel. Dieser Tage sind 26 Personen, seitdem der Höhenweg von Pforzheim nach Basel eröffnet wurde. Die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins feiert den Entschluß, diesen Weg herzurichten und zu vermarkten, der schon längst verfallene Pf. Bussemers Weg, wie er jetzt noch lebende und frisch und eifrig sein Amt als Wegwieser ausübt. Der Weg führt von Pforzheim über Büschelbrunn nach Wildbad - Forbach - Badener Höhe - Rühlstein - Hausach - Farrentopf - Brond - Berberge - Thurner - Titisee - Feldberg - Reichen - Tübingen nach Basel.

Weihnachten. Kaufen Sie gut und preiswert 25278. Korbmöbel, Kinderstühle, Selbstfahrer, Schaukelpferde etc. Weber, Ecke Wilhelm- u. Schützenstrasse. Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster.

Silber-Kasten! 800 Silber schwer, echtem Kasten aus Eichenholz, im Auftrag billig abzugeben bei: Friedrich Abt, Waldstrasse 4.

Ein guter Wegweiser Weihnachts-Einkäufe eine Besichtigung Schaufenster sowie Lager. Carl Diehl, Waldstr. 38.

ALUMINIUM Kochtöpfe etc. hervorragende Qualität, billigste Tagespreise. Gustav Nürnberg, Karlsruhe L. B., Erberlinenstr. 21, am Ludwigsplatz.

Gesundung der Wohnungswirtschaft. In unserem Bericht über den Vortrag von Dr. Dommer in der Morgenausgabe vom 19. d. M. hat sich ein sinnvoller Druckfehler eingeschlichen. Der dritte Satz der ersten Spalte des Artikels muß bezüglich der Höhe und Verzinsung des öffentlichen Baudarlebens folgendermaßen heißen: „Das Baudarlehen muß nach Höhe und Verzinsung so abgestimmt werden, daß zu seiner Verzinsung, sowie zu derjenigen eines Restgeldes in Höhe des Unterschiedes zwischen den mit dem Lebenshaltungsindezes veranschlagten Friedensbaukosten und der Hauszinsneuerhypothek im Durchschnitt nur 5 v. H. benötigt werden.“

Interessante Sportbilder sind in den Schaufenstern unserer Geschäftsstelle ausgestellt. Wir nennen eine Aufnahme der Sportgroßen beim Empfangsabend des D.S. Räder von einem japanischen Sportplatz und von der Sportbetätigung der Damen im Regatta-Club „Kollendes Rad“. Wie gründlich heute Sport getrieben wird, zeigen mehrere lehrreiche Aufnahmen von der Körperkultur des Kleinkindes mit sinnreich durchdachten Übungsgeräten. Von den weiteren neuen Bildern sind zu erwähnen die Krönung der ersten deutschen Modelfähigkeit in Deutschland, von den Kämpfen in China und die Aufnahme einer Unfallstelle bei Hannover, an der ein Straßenbahnwagen in den Mittelkanal gestürzt ist.

Ein Kaminbrand entstand gestern nachmittags in einem Kesselhäus in der Weststadt. Durch Funken dehnte sich das Feuer auf einen in der Nähe des Kamins befindlichen Kaminofen und einen Kaminvorraum aus, wobei Gebäudeläden entstanden und erhebliche Vorräte verbrannten. Das Feuer konnte durch Hausbewohner gelöscht werden.

8 Festgenommen wurden: Eine beruflose Frauensperson von Mannheim, die zum Strafbußgeld geurteilt wurde, ein ebenfalls zur Straferhebung ausgeschriebener Tagelöhner von Zelllingen; 4 Personen wegen Verletzungen gegen die Fahrbestimmungen; ferner 8 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Boranzigen der Veranstalter.

Schloßliche. In der Adventliturgie am morgigen Sonntag abend 6 Uhr werden Stäbe von Händel und Brahms gesungen, dann wird noch die „Festliche Musik“ von David Popper für drei Celli und Orgel aufgeführt.

Karlsruher Weibnachtsball der Fulderei. Ein eigenartiges reichhaltiges Programm, bei welchem durch 30 so mancher beliebte Spiel ausgeführt wird, sowie der damit verbundene Gabenaustausch und ein reichhaltiger Christbaum, läßt immer eine große Anziehungskraft ausstrahlen. Der Weibnachtsball wird sich auch heuer wieder eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Friedrichshof. Zur Zeit werden den Besuchern des „Friedrichshof“ Sonntag abends einige genussreiche Stunden bereitet. Das D.S. D. R. Karlsruher, das sich unter der bewährten Leitung des hier wohlbekanntesten Obermusikleiters a. D. Herrn Fieser zu beachtenswerter Höhe emporgehoben hat, gibt dort in den unteren Räumen von 7 Uhr ab ein Konzert mit ausgewähltem Programm. (Siehe Inserat).

Spenden für die Weihnachtsbeherung der armen Karlsruher Kinder.

Für die Kinder-Weihnachtsbeherung bitten wir die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ weiterhin folgende Geldspenden ein:

- Von E. A. 3., Unbenannt 1., Zimmermann 5., E. Reber 5., Karl Siegler 2., B. R. 2., Neukum, Stadtrichter, 10., Unbenannt 3., Unbenannt 3., Unbenannt 3., Unbenannt 1., R. D. 1., Dr. H. 5., Frau P. S. 2., Unbenannt 3., S. B. 1., Wirs 1., Unbenannt 3., Unbenannt 4., Unbenannt 3., Frau C. 2., Unbenannt 2., R. und S. 5., August Morlok 3., S. 2., Unbenannt 1.00, S. van Raik 5., E. B. 1.25, v. B. 3., C. G. 20., W. Büchel 1., Unbenannt 2., M. Bieg u. Co. 5., Frau v. Scheffel 50., Prof. Dr. Ludovig Arnsperger 10., Unbenannt Büllingen 5., Unbenannt 3., Konrad Louis Stern 15., J. B. 5., Unbenannt 2., S. Wanger 3.,

Gesamtsumme der bis heute bei der „Badischen Presse“ gesammelten Beiträge 857.35 RM. Weitere Geldspenden nimmt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ entgegen. Naturalien und Kleidungsstücke können in der Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Kaiser-Wilhelms-Platz 10 abgegeben werden. Gebt rasch und reichlich für die armen Karlsruher Kinder.

Karlsruher Filmschau.

Die Badischen Lichtspiele haben es sich auch dieses Jahr, trotz der überaus ungünstigen Zeiten oder auch gerade deshalb, nicht nehmen lassen, tausenden von armen Kindern unserer Stadt eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sie haben dem Badischen Frauenverein und zur Kriegerweihnachtsbeherung Freizeiten zur Verfügung gestellt, die zum Besuch der Märchenfilmvorführungen „Der kleine Muck“ vom 27. bis 30. Dezember berechnen. Auf jeder Einlaßkarte ist Zeit und Tag der Vorführung angegeben. Wer einmal einer solchen Vorführung in den letzten Jahren beigewohnt hat und den Jubel der Kinder miterleben durfte, der weiß, daß den Kindern tatsächlich eine Freude bereitet wird, die sie die Not des Alltags wenigstens für kurze Zeit vergessen läßt. Er wird aber auch die Ueberzeugung gewinnen, daß in den Badischen Lichtspielen ein Unternehmen geschaffen wurde, dessen Fortbestand und weiterer Ausbau im öffentlichen Interesse an erster Stelle steht, das man durch recht regen Besuch unterstützen muß.

Uraufführung eines Filmes in Karlsruhe. Berliner Zeitungen entnehmen wir, daß der nach Waldemar Bonsels berühmtem Tierroman „Die Biene Maya“ bearbeitete Film, der von Wolfram Junghans gedreht wurde, fertiggestellt ist. Die in dem Film enthaltenen schwersten technischen Probleme wurden von A. D. Weizsäcker glücklich gelöst, sodaß der deutsche Filmmarkt um einen hervorragenden deutschen Kulturfilm reicher geworden ist. Wie wir hören, wird dieser Film seine Uraufführung in Süddeutschland demnächst in Karlsruhe erleben.

Turnen * Spiel * Sport.

Germania Brödingen - F.V. Daxlanden. Am kommenden Sonntag, 20. Dez., empfängt der F.V. Daxlanden Germania Brödingen zu einem Freundschaftsspiel. Brödingen, das im Kreis Gnz-Nedar mit relativ 2 Punkten hinter dem Spielführer Ehren Brödingen steht, wird sich alle Mühe geben, um seinen Kreis ehrenvoll zu vertreten; andererseits die Daxlander, welche in Neu- und Umstellung antreten werden, ihr Können für die kommenden schweren Verbandsspiele unter Beweis stellen müssen. Um 1 Uhr spielt die 2. Mannschaft des Platzhabers gegen die 2. Mannschaft von Beiertheim im Verbandsspiel. Um 11 Uhr Daxlandens 3. Mannschaft gegen Beiertheim 3.

Rundfunk-Nachrichten.

Fast eine Million Rundfunkteilnehmer. Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer hat am 1. Dezember wieder erheblich zugenommen, und zwar in sämtlichen Sendebereichen. Die Gesamtzahl der am 1. Dezember angemeldeten Hörer beträgt genau 966.804, der Zuwachs im November also 53.028; das sind täglich 1768 Neuanmeldungen. Die stärkste Zunahme hat Berlin mit 23.257 neuen Teilnehmern zu verzeichnen. Der Berliner Sendebereich umfaßt jetzt 417.749 Hörer. Es folgt die Sendegemeinschaft Münster-Dortmund-Eberfeld, die 10.613 neue Rundfunkfreunde gewann und jetzt 71.795 Hörer zählt. Hamburg hat 5393 neue Teilnehmer gewonnen. Fast ebensoviel Zunahme hat Breslau mit 4020 neuen Hörern.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in Backarikel, Spirituosen, Toiletteartikel etc. machen, besichtigen Sie die Schaufenster der Drogerie Wilh. Tscherning, Ecke Amalien- und Karlstraße. Meine Auswahl und Preise werden jeden Käufer befriedigen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Große Kunde für alle, die einen guten Trunk zu schätzen wissen! Eine Jahrhunderte alte Tradition gemäß beutet die Aktiengesellschaft Familienbräu München am 1. Januar den Ausstoß ihres Spezialbieres „Salvador“. Der Verkauf erfolgt in den nächsten Tagen. Auf das Inserat in der heutigen Ausgabe werden die Leser aufmerksam gemacht.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.



REEMTSMA BURNU eine Cigarette nach SMYRNA ART 63

DAS RICHTIGE WEIHNACHTSGESCHENK DES TABAKKENNERS

Für die Feiertage

empfehle in bekannter Güte Junge Mast- u. Brat-Gänse, Enten, Hühner, Kühner, Kapaunen, Poularden und Tauben

Wurstwaren!

- Stuttgarter Sülzchen (Wienerlei) 30 Pf.
Stuttg. Answürste 25 Pf.
Kulmb. Leberwurst 14 Pf.
Schwäbische Schinkenwurst und Leberkäse 14 Pf.
Frank. Scherwurst 14 Pf.
Schwäb. Schinkenwurst 14 Pf.
Hayer. Leberwurst 14 Pf.
Hayer. Schinkenwurst 14 Pf.
Hayer. Schinkenwurst 14 Pf.
Hayer. Schinkenwurst 14 Pf.

Molkerei-Tafelbutter

Rein frisch entzandt, lichte Butter in und ausländische Käseorten in verschiedenen Breiten zum jeweils billigen Tagespreis.

W. Kloster

Waldstr. 61 (Ludwigsplatz) Telef. 1837

Stung! Zum kleinsten Warenhaus Durlacherstraße 75

Günstige Gelegenheit beim Weihnachtseinkauf! Dem Zeitverhältnis Rechnung tragend, gewähre ich ab heute auf Grund meiner großen Auswahl in Spielwaren und Christbaumschmuck 20% Rabatt.

Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr. B7454

Ein gutes Bild

Identifizieren Sie zu Weihnachten, sowie das Einrahmen von Bildern preiswert aus dem großen Vorrat der Kunsthandlung V. Schläfer, 38 Kaiserstraße 38. Gute Arbeit! 2.853 Geringe Preise!

Tredors Millionen.

Roman von Edgar Wallace.

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von S. C. Herzog.
Copyright by Uebersee-Verlags-Anstalt G. m. b. H. Berlin.

(Manuskript erhalten.)

5. Fortsetzung.

Die zweite sorgfältige Untersuchung bestätigte das Ergebnis der ersten. Darauf gingen die Herren wieder ins Speisezimmer zurück und überschauten flüchtig die Hauspläne.

„Mrs. Reuther“, sagte er, „jemand, nach dem sie ein getreten war,“ „müssen Sie sich auf einen Schot gefast. Ihre Suppe war vergiftet.“

Die gute Dame fiel fast in Ohnmacht. „Vergiftet, Sir?“ rief sie ungläubig. „Wie schrecklich! Aber wie konnte dies nur geschehen?“

„Das möchte auch ich wissen. Wir wollen in die Küche gehen, und Mr. Lowe wird Sie gut lehren, mitzudenken.“

Die Untersuchung des Speisesaals war kurz und bündig. Kaum war man in der Küche angekommen, einem großen und mit höchster Sorgfalt eingerichteten Raum im Souterrain, als Mrs. Reuther entdeckte, daß ihr neues Küchenschloß auf unerklärliche Weise verschwand war.

Sie hatte sich durch den Eingang für Dienerschaft entfernt in demselben Augenblick, als der Diener die Suppe servierte. „Ich glaube wir brauchen nicht weiter nachzuforschen“, sagte Dr. Trevors.

„Als Sie wieder im Speisezimmer waren, schloß er fortzählig die Tür hinter sich.“

„Ich dachte zuerst, daß der Verfall auf mich ein zufälliger war, ein Irrtum. Nun bin ich anderer Ansicht.“

Selby rief nicht sofort zu keiner Abklärung zurück, sondern unterzog das Speisezimmer des Küchenschloßes einer Durchsichtigung, fand jedoch nichts. Die Beschreibung, die man ihm von dem Mörder gab, war höchst unbestimmt bis auf das eine, daß sie auf der rechten Wange ein Muttermal hatte.

Auf Trevors' Bitte unterließ er es, die Polizei von dem Vorfall zu verständigen.

„Ich sagte Ihnen schon einmal, daß ich eine Vorliebe für den Detektiv-Beruf habe, eine Leidenschaft, die ziemlich weit verbreitet ist“, bemerkte der Arzt erklärend. „Aber in dem vorliegenden Falle habe ich einen besonderen Grund, die Nachforschungen selbst zu führen.“

Als Selby wieder zu Hause ankam, fand er, daß die Gesellschaft zum Frühstück ausgegangen war und ihm eine Nachricht hinterlassen hatte, nachzutun.

„Ich werde lieber eine Kleinigkeit hier essen“, sagte er zu Jennings, seinem hochbegabten Hausherrn.

Es war ihm nicht unlieb, allein bleiben zu können, denn der Fall, mit dem er beschäftigt war, nahm seine ganze Geisteskraft in Anspruch. Kaum ein Tag verging, ohne daß sich irgend etwas ereignete, das die Ansichten, die er sich bereits gebildet hatte, über den Fall warf, so daß er seinen Schlußfolgerungen immer wieder eine neue Richtung geben mußte.

Jennings trat ein, um den Tisch zu decken. „Was soll ich Ihnen bringen, Herr?“ fragte er. „Stilles, ein Kaffee und etwas Suppe.“

Selby Lowe schüttelte schmerzhaft den Kopf. „Alles, nur keine Suppe.“

24. Kapitel.

„Mrs. Reuther“, sagte er, „jemand, nach dem sie ein getreten war,“ „müssen Sie sich auf einen Schot gefast. Ihre Suppe war vergiftet.“

Die gute Dame fiel fast in Ohnmacht. „Vergiftet, Sir?“ rief sie ungläubig. „Wie schrecklich! Aber wie konnte dies nur geschehen?“

„Das möchte auch ich wissen. Wir wollen in die Küche gehen, und Mr. Lowe wird Sie gut lehren, mitzudenken.“

Die Untersuchung des Speisesaals war kurz und bündig. Kaum war man in der Küche angekommen, einem großen und mit höchster Sorgfalt eingerichteten Raum im Souterrain, als Mrs. Reuther entdeckte, daß ihr neues Küchenschloß auf unerklärliche Weise verschwand war.

Sie hatte sich durch den Eingang für Dienerschaft entfernt in demselben Augenblick, als der Diener die Suppe servierte. „Ich glaube wir brauchen nicht weiter nachzuforschen“, sagte Dr. Trevors.

„Als Sie wieder im Speisezimmer waren, schloß er fortzählig die Tür hinter sich.“

„Ich dachte zuerst, daß der Verfall auf mich ein zufälliger war, ein Irrtum. Nun bin ich anderer Ansicht.“

Selby rief nicht sofort zu keiner Abklärung zurück, sondern unterzog das Speisezimmer des Küchenschloßes einer Durchsichtigung, fand jedoch nichts. Die Beschreibung, die man ihm von dem Mörder gab, war höchst unbestimmt bis auf das eine, daß sie auf der rechten Wange ein Muttermal hatte.

Auf Trevors' Bitte unterließ er es, die Polizei von dem Vorfall zu verständigen.

„Ich sagte Ihnen schon einmal, daß ich eine Vorliebe für den Detektiv-Beruf habe, eine Leidenschaft, die ziemlich weit verbreitet ist“, bemerkte der Arzt erklärend. „Aber in dem vorliegenden Falle habe ich einen besonderen Grund, die Nachforschungen selbst zu führen.“

Als Selby wieder zu Hause ankam, fand er, daß die Gesellschaft zum Frühstück ausgegangen war und ihm eine Nachricht hinterlassen hatte, nachzutun.

„Ich werde lieber eine Kleinigkeit hier essen“, sagte er zu Jennings, seinem hochbegabten Hausherrn.

Es war ihm nicht unlieb, allein bleiben zu können, denn der Fall, mit dem er beschäftigt war, nahm seine ganze Geisteskraft in Anspruch. Kaum ein Tag verging, ohne daß sich irgend etwas ereignete, das die Ansichten, die er sich bereits gebildet hatte, über den Fall warf, so daß er seinen Schlußfolgerungen immer wieder eine neue Richtung geben mußte.

Jennings trat ein, um den Tisch zu decken. „Was soll ich Ihnen bringen, Herr?“ fragte er. „Stilles, ein Kaffee und etwas Suppe.“

Selby Lowe schüttelte schmerzhaft den Kopf. „Alles, nur keine Suppe.“

27. Kapitel.

Der Kletterer mußte den auf seine Hand zurückgeworfenen Stuhl gefahren haben, denn sie wurde blitzschnell zurückgezogen, so schnell, daß Trevors im ersten Augenblick dachte, der Schlag habe geschehen. Er wagte jedoch nicht, hinauszulaufen. Mit einem Knall fiel der Stuhl nieder. Er trat vom Fenster zurück und blieb, nach Atem ergehend und in allen Gliedern bebend, stehen.

So übermann war er von Erregung, daß er es beharrlich nicht an der Fensterbank überhörte, und als er es endlich wahrnahm, wußte er an eine Sinnesänderung glaubte. Aber konnte um diese Zeit kommen? Wüßte er nur nur der Wächter im Hause, wieviel er es dieser. Er ging zur Tür und tief.

„Aber ist es?“

„Ich bin es, Selby Lowe“, hörte er eine Stimme, die er kannte, und mit einem tiefen Seufzer der Enttäuschung schloß er die Tür auf.

„Gott sei Dank!“ tief er laut schluchzend, „Gott sei Dank!, daß Sie es sind!“

(Fortsetzung folgt am 25. Dezember.)

26. Kapitel.

„Mrs. Reuther“, sagte er, „jemand, nach dem sie ein getreten war,“ „müssen Sie sich auf einen Schot gefast. Ihre Suppe war vergiftet.“

Die gute Dame fiel fast in Ohnmacht. „Vergiftet, Sir?“ rief sie ungläubig. „Wie schrecklich! Aber wie konnte dies nur geschehen?“

„Das möchte auch ich wissen. Wir wollen in die Küche gehen, und Mr. Lowe wird Sie gut lehren, mitzudenken.“

Die Untersuchung des Speisesaals war kurz und bündig. Kaum war man in der Küche angekommen, einem großen und mit höchster Sorgfalt eingerichteten Raum im Souterrain, als Mrs. Reuther entdeckte, daß ihr neues Küchenschloß auf unerklärliche Weise verschwand war.

Sie hatte sich durch den Eingang für Dienerschaft entfernt in demselben Augenblick, als der Diener die Suppe servierte. „Ich glaube wir brauchen nicht weiter nachzuforschen“, sagte Dr. Trevors.

„Als Sie wieder im Speisezimmer waren, schloß er fortzählig die Tür hinter sich.“

„Ich dachte zuerst, daß der Verfall auf mich ein zufälliger war, ein Irrtum. Nun bin ich anderer Ansicht.“

Selby rief nicht sofort zu keiner Abklärung zurück, sondern unterzog das Speisezimmer des Küchenschloßes einer Durchsichtigung, fand jedoch nichts. Die Beschreibung, die man ihm von dem Mörder gab, war höchst unbestimmt bis auf das eine, daß sie auf der rechten Wange ein Muttermal hatte.

Auf Trevors' Bitte unterließ er es, die Polizei von dem Vorfall zu verständigen.

„Ich sagte Ihnen schon einmal, daß ich eine Vorliebe für den Detektiv-Beruf habe, eine Leidenschaft, die ziemlich weit verbreitet ist“, bemerkte der Arzt erklärend. „Aber in dem vorliegenden Falle habe ich einen besonderen Grund, die Nachforschungen selbst zu führen.“

Als Selby wieder zu Hause ankam, fand er, daß die Gesellschaft zum Frühstück ausgegangen war und ihm eine Nachricht hinterlassen hatte, nachzutun.

„Ich werde lieber eine Kleinigkeit hier essen“, sagte er zu Jennings, seinem hochbegabten Hausherrn.

Es war ihm nicht unlieb, allein bleiben zu können, denn der Fall, mit dem er beschäftigt war, nahm seine ganze Geisteskraft in Anspruch. Kaum ein Tag verging, ohne daß sich irgend etwas ereignete, das die Ansichten, die er sich bereits gebildet hatte, über den Fall warf, so daß er seinen Schlußfolgerungen immer wieder eine neue Richtung geben mußte.

Jennings trat ein, um den Tisch zu decken. „Was soll ich Ihnen bringen, Herr?“ fragte er. „Stilles, ein Kaffee und etwas Suppe.“

Selby Lowe schüttelte schmerzhaft den Kopf. „Alles, nur keine Suppe.“

Der Ritt in die Sonne

von Paul Rosenhayn

Copyright 1923 by Drei-Mästen-Verlag, K.-G., München. (8. Fortsetzung.)

„Um so besser. Sie hat also genau gesehen, daß wir den Daily Telegraph gelesen haben.“ „Du, das ist...“ „Jetzt rede ich. Was liegt näher, als daß sie uns für Engländer halten wird?“

Erwartungsvoll blickte ihm Mademoiselle entgegen, und auch Fritz lächelte ihm aufmunternd zu. Aber zu seinem Erstaunen ging Jonny seelenruhig an der jungen Dame vorbei und landete wieder drüben bei Fritz Jacobsen.

„Zum Teufel! Du machst dich lächerlich!“ „Ich muß doch die Zeitung holen“, flüsterete Jonny. „Ach so.“ Übermals verließ Jonny, diesmal mit der Zeitung bewaffnet, den Freund. Und jetzt, unter dem eisernen Zwange von Jacobsens Blick, steuert er geradezu hinüber zu der jungen Dame, die ihn mit ermunternder Kühle empfing.

Wertwüßig, die Unterhaltung kam in Gang. Sollte sie doch vielleicht englisch sprechen? Dann war Jonny überführt. Leider war kein Wort zu verstehen, so leise sprachen die beiden. Fritz Jacobsen nahm die „Illustration“ vom Haken und blätterte darin. Während er gedankenlos die Seiten durch die Finger gleiten ließ, leuchtete ihm plötzlich irgendwo sein Name ins Auge. Oder vielmehr der Name Vanderquilt. Er hatte ihn schon wieder verloren, denn die Finger hatten mechanisch weitergeblättert, während sich das Auge erst den Bildbeindruck formte. Vanderquilt... Vanderquilt... Hier unten. Hier unten... hier stand es... Er mußte all sein Französisch zusammenkratzen, um die paar Zeilen zu verstehen. Hier unten stand:

„Eine glückliche Braut.“

Wir bringen hier das Bild der jungen Dina d'Orsay. Sie ist die Tochter des Marquis d'Orsay, des bekannten Textil-Großindustriellen. Die junge Marquise d'Orsay ist nicht nur eine der schönsten Erscheinungen der Pariser Gesellschaft — sie wird auch bald die reichste Frau der Welt sein. Die Details sind romantisch genug: Als Kind wurde sie mit dem einzigen Sprößling des Hauses Vanderquilt, dem jungen Cornelius Vanderquilt verlobt; damals war sie elf, er

achtzehn Jahre alt. Seitdem haben sich die beiden nicht gesehen. Sicherem Vernehmen nach wird der junge Vanderquilt noch in diesem Monat in Paris eintreffen, um sich mit seiner jungen Braut zu vermählen und sie nach Amerika zu holen. Die Villa Vanderquilt in der fünften Avenue wird zu diesem Behufe, wie die amerikanische Presse meldet, bereits mit unerhörtem Luxus instandgesetzt.

So weit der Text. Darüber, die ganze Seite füllend, das Bild Dina d'Orsajs. Fritz sah es an, und ein Blutstrom schoß ihm zum Herzen.

Könnte die Natur wirklich etwas so Herrliches geschaffen haben? Dieses vollendete Ebenmaß der Züge, diese großen, dunklen, unerschuldbigen Augen, der nicht zu kleine, energische Mund, durch den zwei Reihen seltener Zähne schimmerten — dieses stolze, leuchtende Blondhaar, das wie glühendes Geschmeide den Hals um, kleinen Kopf umgab... Aus diesem Gesicht blühte nicht nur Anmut, nicht bloß körperliche Schönheit; aus diesen Zügen strahlte Reinheit und Güte.

„Nanu, Fritz!“ Er blickte auf. Es war Jonny, der zurückgekehrte Jonny, der lachend vor ihm stand. Inständig klappte er die „Illustration“ zu. „Wo ist deine Dactylo?“

„Ja, denke dir, sie erwartet uns um neun Uhr vor dem Théâtre Apollo.“

„Was gibts da?“ „Eine berühmte französische Operette: „La Veuve gale.“

„Das ist schön“, nickte Fritz, „diese berühmte französische Operette ist eigentlich eine berühmte deutsche Operette. Du kennst sie vielleicht unter dem Namen „Die lustige Witwe.“

„Also, denke dir: sie spricht ein bißchen englisch. Gerade so viel, daß es zu wenig ist. Verstehst du?“ „Eigentlich nicht ganz.“

Das schönste, willkommenste Weihnachtsgeschenk!

Heilung von Nervosität u. rheumatischen Leiden auf natürlichem Wege durch die Behandlung mit galvanischen Schwachströmen



Wohlmuth-Apparate

Auskunft, Vorführung, Vermietung u. Verkauf im

WOHLMUTH-INSTITUT Karlsruhe

Karl-Friedrichstraße 26 (Rondellplatz) — Fernruf 3091.

Sonntag nachmittags geöffnet! 26248

Ein Weihnachtsgruß für Alt und Jung ist

Fochtenberger



In den geschmackvollen Geschenkpäckungen

Piano von 900.- an

Speech-Apparate

große Auswahl der. Fortpflanzung, wie Homocord, Amu. Oboen, Symphonon usw. Speechapparate v. 25 an, Platten v. 2.50 an.

Heiratsgesuche

Ehen! In Stadt und Land vermittelt mit bestem Erfolg Frau G. Gräinger, Karlsruhe, Röhrlingerstr. 27, 3. St. Radp. erho. 227366

Lebensgefährtin

bekannt zu werden. Briefliche, anonymische Offert. unt. Nr. 213393 an die Badische Presse.

Heirat

Witw. Witte d. 50 J. Handwerker, in d. Nähe Karlsruhe, m. 1 S., w. mit einer Dame gefassten Alters beabsichtigt zu verheiraten. Besondere Bedingung: Keine nicht. Frau mit evtl. landw. Kenntn. findet ein gutes Heim. Briefe mit einem Bild nicht angeben. Ang. u. Nr. 213533 an die Bad. Pr.

Wer sorgt für die Bevölkerung? ff. Wurstwaren

- la. Saffianen 1/2 Pfund 0.75 Amerik. Schweinefleisch 0.98
Kaltbeiwurst 1/2 Pfund 0.75 Dänisch Schweinefleisch 1.20
Ehr. Beberwurst 1/2 Pfund 0.45 in ganzen Pfafen 1.10
Beqr. Beberwurst 1/2 Pfund 0.30 Bratenfett Pfund 0.80
Ehringer Schlegel 1/2 Pfund 0.38 Serranosel in Tafeln 0.68
Ehr. Blutwurst 1/2 Pfund 0.35 Wisconsin Pfund 0.55
Beqr. Frankfurter 1/2 Pfund 0.45 Prima Käse Pfund 0.55
Beqr. Frankfurter mager 1/2 Pfund 0.35 3 Pfund 1.50

Italiener Tier zu 12 1/2, 17, 17 1/2 u. 19 1/2

Dskar Manhardt G.m.b.H. Kaiserstraße 44. 26286

Bevor die Weihnachts-Glocken läuten

halten Sie Umschau unter der großen Auswahl in Weiß-, Wollwaren und Trikotagen, die ich Ihnen zu äußerst vorteilhaften Preisen biete. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen.

Spezialhaus für Weiss-, Wollwaren und Trikotagen FR. X. HIPPE, Karlsruhe Herrenstrasse 64, nächst dem Karlsruher

Rodel Schlittschuhe

J. Bähr, Eisenwaren Wadstr. 51 — Telefon 5249. 24859

Granguß

leicht zu bearbeiten und von hoher Festigkeit auf 5000 Kilo liefern. 55584

Gebüder Vinck, Oberkirch

in Baden.

Praktische, beliebte Weihnachtsgeschenke

Phantasie = Wollwaren

Damen-Westen in betannt guter Qual. u. größter Auswahl 19.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50

Herren-Westen in ganz vorzüglicher Ausführung, auch extra weite Kr., glatte Sports- und spigle Schneiderform. von 16.50 an

Kinder-Garnituren Schal und Mäden in gest. 4.50 3.50 2.75 etc.

Damen-Garnituren Schal und Mäden in gest. 6.80 5.80 4.80 etc.

Chals reine Wolle... 3.70 2.50 1.95 etc.

Damen-Strümpfe

In Seidenstoff überall verhält, sehr gute Qualitäten Hauptpreis: 2.85 2.10 1.90 etc.

In reine Wolle, bestes Fabrikat, schwarz u. Modifarb. Hauptpreislagen 4.95 4.20 etc.

In reine Wolle, moderns Melangen... 5.20 etc.

Taschen tücher

In Mato-Battist, handgefertigt... 2.50 etc.

Julius Strauß

Pfaff-Nähmaschinen

erfreuen sich der größten Beliebtheit auf der ganzen Erde! Der Name Pfaff bürgt für unübertroffene Güte und Leistungsfähigkeit

Mappes-Nähmasch. von 160 N. l. m. Verlenkmöbel von 190 M. an

Georg Mappes

KARLSRUHE Karl-Friedrichstr. 20.

Chaiselouque neu von 35 Watt an

Was ist Gemüt?

Die größte Weihnachtsfreude ist und bleibt ein Musik-Instrument!

Empfehle sämtliche Zupf-, Streich-, Schlag-, Blechblas- und Holzblas-Instrumente, deren Bestandteile u. Saiten in bester Qualität bei billigsten Preisen, da kein verteuender Zwischenhandel, von Brüdern garantiert selbst hergestellt.

Lauten, prima Arbeit R.-M. 25.- Konzerzither, Ahorn 22.- Mandolinen mit Spielplatte 10.- Gitarren 18.- usw.

Sprechapparate in vollendeter Güte bei bequomen Teilzahlungen. Versand nach auswärts spesenfrei. Bei Einkauf von R.-M. 20.- an Fahrvergütung von Kundschaft aus dem Karlsruher Bezirk. Umtausch gest. 1 Jahr schriftl. Garantie auf sämtl. Instrumente.

Musikhaus „Badenia“ RASTATT

5 Schloßstr. 8

Magen- und Leberleiden, Haemorrhoiden, schlechte Verdauung und deren Folgen: Blarman und nervöse Störungen

St. Sehardts echte Kloster-Lebensessenz lindert und heilt von Grund aus. Werset Nachahmungen zurück. Flasche Mk. 1.30 und 2.50. In allen Apotheken.

Ein Wässon

Christbäume

Pragler „zum Grünwald“

Fräulein

29 Jahre alt, hier fremd, sucht freundschaftlichen Anschluß

wecks gemeinschaftl. Theaterbesuch. Angeb. u. Nr. 101 8. S. Carolo Postfach. 227227

Weinstube „MALKASTEN“ Hirschstr. 20a

Vorzügliche Weine,
Erstklassige Küche,

Original
Pilsner Urquell

Sonntag, 20. Dez., vorm. 10 Uhr, Colosseum, Waldstr. 16/18
Die Wahrheit über Rußland!

Vortrag des Führers der Rußland-Delegation H. Freiburger-München
Ausstellung: „4 Jahre Internationale Arbeiterhilfe“. 25088

Friedrichshof.

Sonntag abend: **Grosses Konzert** der gesamten Kapelle des Blasorchester Karlsruhe unter Leitung d. H. Obermusikmeisters a. D. Liese. Auserwähltes Programm. Mehrere Besuche ladet ein: **H. STEHLIN.**

Box-Club Heros 1925

Mitglied des D. A. Sp. V 1991
Sonntag, 20. Dezember 1925, findet im Lokal z. **Eichbann** Ecke Waldhof- u. Zähringerstr. unsere **Weihnachts-Feier** statt, verb. mit Kinderbescherung. Anfang 4 Uhr. nachm. Es ladet höflichst ein: **Der Vorstand.** 25358

Freundliche Einladung zum Sonntagsessen à 1 Mark.

Eierbrot-Suppe, Spinat m. Ei u. Butterkartoffeln, Tomaten-Makkaroni mit Käse, Vanillecreme mit Schagrahm. Extra reichhaltige Speisekarte.
Nachmittags: Feinster Kaffee, Schokolade usw. Große Auswahl in Torten und Kuchen. 27477
Radio-Konzert. Eintritt frei.
Reform-Gaststätte und Familien-Kaffee Kaiserstraße 56, 1 Treppe.

! Extra-Preise !

in allen 25248
Wäsche- und Aussteuerartikeln
10 Kreuzstr. 10
neben der span. Weinhalle
Wäschegeschäft Sigm. Wertheimer
Sonntag v. 11 Uhr ab geöffnet

Großer Festhallsaal.

Samstag, den 26. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Weihnachts-Konzert

Mitwirkende: Konzertsängerin Frau Lisel Wörner-Scheelhaas, Sopran, Herr Dr. K. Brückner, Violine, Herr A. Kusterer, Orgel. 25290

Aufführung eines **Weihnachts-Festspiels** mit Gesang, Tanz, Orgel und Orchester.
Anschließend: **BALL.** (Ballorchester: Harmoniekapelle).

Karten für Nichtmitglieder zu 2 M. (Saal I. Abt. num.) und 1,50 M. (Saal II. Abt. und Galerie) bei Buchhandlung Schick, Waldstr. 21, Musikalienhandlung Tafel, beim Marktplatz und Zigarrenhaus Holz, Ecke Karl- u. Mathystr. Wegen Karten für Mitglieder siehe Nachrichten Nr. 12. **Karlsruher Turnverein 1846.**

L. Z. Tr.

Montag, 21. XII. 25, abends 8 Uhr
Form. m. Kglg.

Flaviere
Jeder Bauart werden bei billiger Berechnung **rein gestimmt** und unter Garantie fachgemäß repariert von: 2927439 **Gen. Rappes, Durlachstr. 75, 2. Stod, Telefon 6960.**

Piano

modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert; Zahlungsvereinfachung

Karlsruher Gang

Kaiserstrasse 167
Salamander-Schuhhaus

Bevor Sie

ein Piano, Sprechapparat, Laute, Gitarre etc. u. Blasinstrumente kaufen, beschützen Sie die Qualitäten und Preise im **Musikhaus Weiß Durlach. B. 7314**

Sohen Verdienst

bringen 24339
Strickmaschinen
zur Verfertigung aller Arten Strickwaren, gründlicher Unterricht gratis, bequeme Zahlungsabla. Man verlange ausf. Kataloge. **Br. Leonhardt, Durlach, Baden.**

Samt-Regie

und Manchester-Regie liefert billig. 5668a **E. Reiber, Bretten i. Baden.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung!

Meiner verehrten Kundschaft und Nachbarschaft teile ich ergebenst mit, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause **Wilhelmstraße 17, eine Konditorei nebst Lebensmittel-Geschäft** eröffnet habe und empfehle mich, besonders für die kommenden Feiertage. Ich bin bestrebt, wie bisher, nur prima Ware zu liefern, zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll **Karl Wilsner.** 26218

Betten und Kinderbetten

in Holz- u. Metall, sowie Matten u. Federbetten außergewöhnlich billig. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. **Walter Kleinschmied, Marktorfstr. 82 beim Blöndelbach 21655**

Große Verdienstmöglichkeit!

Durch Übernahme eines **Bankbürgschaft**, evtl. Sicheheitsbeiträge auf Grundschuld, in Höhe von ca. 80 000.— M., ist Gelegenheits geboten, sich an **großem, gewinnbringenden Unternehmen** zu beteiligen. Angebote erbeten unter Nr. 218598 an die „Bad. Presse“.

20-25 000 Mark

von bedeutender Großhandlung zur Abfertigung eines Bankkredits gesucht. Geboten wird volle Beteiligung oder ansohetliche Sicherheit an erster Stelle. Angebote nur von Selbstachtern ent. auch in Teilbeträgen, erbeten unter Nr. 24826 an die Badische Presse.

Kapitalanlage!

Suche Gm. 2000.— zum Ausbau bestehender Geschäft. Als Gewinnanteil werden monatlich 5 Prozent der Einlage garantiert. Angebote unt. Nr. 218023 an die Badische Presse.

Weihnachtsbitte!

Reich edle Dame hilft einem Geschäftsmann mit 1500-2000 Mfr. an bedrängter Lage. Sicherheit und pünktliche Rückzahlung. Nachfrage unt. Nr. 319000 an die Badische Presse.

Café-Restaurant Forsthaus Berghausen.

23257
1a. Weine - Prima Bier - Beste Küche.
Anverbindung Endstation Durlach nach dem Forsthaus
Aug. Merkle, Tel. Amt Durlach 231.

Feuerwerk

für Wiederverkäufer empfehlen
Gebr. Knauf, Kaiserstr. 63
bei der Hochschule. B26775



Prüfen Sie: Qualitäten und Preise unserer Weihnachts-Angebote

Pfannkuch

Junge Mast- und Brat

Gänse

in sämtlichen Verkaufsstellen.
Vorbereitungen für die Feiertage werden noch entgegengenommen

Pfannkuch

Ein irischer Transport: 10 Stück
Oberbad. Zuchfarren
10-20 Monate alt, rot u. gelblich mit Oberhaut, markte und Suchtmittel, aus dem Suchtmittel befreit, sehr preiswert zu verkaufen. **Aug. Burst, Wäden, Wädhofstr. 21655**

F.C. Südstern 06

Heute abend 8 Uhr im kleinen Festhallsaal:
Weihnachts-Feier
mit anschließendem **BALL.**
Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. 25356 **Der Vorstand.**

Weihnachtsfeier

Am Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Erdgeschoss, Mittelstr. 7, unsere **Weihnachtsfeier**
statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlich ein. Gaste können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Restauration zum „Kellner“

2527448
Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr
KUNSTLER-KONZERT
Gute Küche, Weine, Pilsener, **Emil Westermann.**

Höfnerbräu Keller

Täglich Konzert.
Einzige Kellerwirtschaft am Platz.
Bier-Ausbeute direkt vom Fass.

Große Konzerte

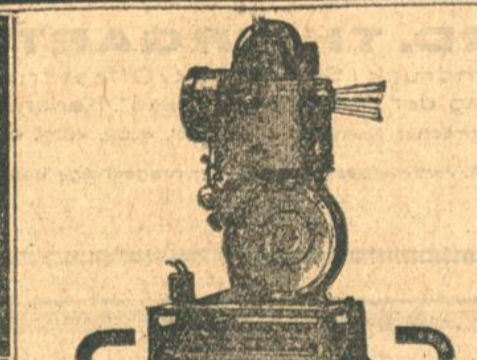
Von Samstag, den 19. Dezember bis 31. Dezember 1925 in sämtl. Sälen der **Städt. Musikvereine**
von der beliebten **Jazz-Band-Kapelle Silbernagel.**
Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch. Abonnenten erhalten Vorkaufspreise. Für genügend **Schlacht, Felleme-** und **Spezialitäten** ist gesorgt.
Sonntag morgen von 11 bis 1 Uhr **Frühstücken-Konzert.** 25280
Es ladet höflichst ein **Otto Oeffelkin, Metzger u. Wirt, Alte Brauerei Dörner.**

Thomasbräu Silberner Anker

Telefon 1414 Karlsruhe Kaiserstr. 73
Hauptauschank von Münchener
Paulaner Brauerei
Thomas-Brauerei

Schönstes Lokal am Platze.

Ausgezeichnete preiswerte Küche u. gute Weine
25250 **Besitzer: FRITZ RIMMELIN.**



Höhe 33 cm, Gewicht 2 1/2 kg.
kompl. für 110 V., nur Mk. 115.-

Lebende Bilder im eigenen Heim

mit dem einzigartigen **Helm-Kinoapparat Kinlein**

Bevor Sie ein Weihnachtsgeschenk kaufen, lassen Sie sich das **Kino-Wunder** in einem Fachgeschäft vorführen.

Riesen-Auswahl bester Filme für Jung und Alt.
Lange Rolle nur Mk. 2.50

Prospekte, Filmisten und Bezugsquellen-Nachweis durch A. Leisten-schneider. **Paßé-Kinolein-Vertrieb, Düsseldorf 12.**

Sichere Existenz!

Ein an diesem Platze gutes Geschäft wird wegen vorgerücktem Alter sofort abgegeben. Erforderlich, Kapital 200.000.—, jedermann kann es führen. Off. unt. Nr. 25216 an die Bad. Presse.

Druckarbeiten

werden angefertigt in der Badischen Presse.

Erwerben Sie keine Sprechmaschine ohne ULTRAPHON vorher gehört zu haben!!!

— PREISE: —
Modell I mit Federwerk 445.—
Modell II mit eingebautem Original-Elektromophon-Motor * 490.—

Generalvertretung für die Kreise Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, Offenburg, Bruchsal, Bretten, Rastatt etc.

Fritz Müller

Musikalienhandlung
KARLSRUHE
Kaiserstraße, Eoko Waldstraße — Telefon 388.

Unter-Vertretungen sind noch einige Bezirke zu vergeben